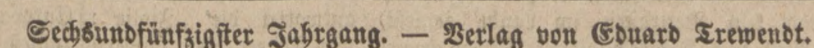
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 286. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 23. Juni 1875.**

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Premier-Lieutenant Strahl im Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 und dem praktischen Arzt Dr. Kirchgässer zu Coblenz den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Bevollmächtigten zum Bundesrathe Geheimen Finanz-Rath v. Nostitz-Wallwitz zu Berlin, den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse; dem Herzoglich anhaltischen Regierungs-Rath und Special-Commissar Holtzhausen zur Bernburg, und dem Director des Stadttheaters in Bremen, Rösicke, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem bisherigen Rechnungsführer und Sattelmeister beim Landgestüte zu Straßburg i. E., Bellin, jetzt zu Blankenburg am Harz, und dem Ober-Postschaffner Bethäuser zu Karlsruhe in Baden das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kaiserliche Viece-Consul Farrell in Dundalk hat Herrn Hugh D. Mc. Kevett — nicht, wie in Nr. 262 d. Bresl. Ztg. irrthümlich gedruckt ist, Hugh Dr. Mc. Revett — in Warrenpoint zum Consular-Agenten für Newry bestellt.

Se. Majestät der König hat den Friedensrichter Gescher in Waxweiler zum Staats-Procurator bei dem Landgericht in Köln und den als Deputations-Dirigenten nach Swinemünde versetzten Kreisrichter Foß in Stettin zum Kreisgerichts-Rath ernannt; dem Geheimen expedirenden Secretär, Rechnungsrath Hoffmann vom Kriegs-Ministerium, bei der Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath; sowie dem Director der ständischen Hebammen-Lehranstalt zu Lübben, Dr. Löscher, den Charakter als Sanitätsrath verliehen; den Ober-Bürgermeister Becker zu Halberstadt in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Dortmund getroffenen Wahl als Bürgermeister der Stadt Dortmund unter Beilegung des Titels „Ober-Bürgermeister" auch für dieses neue Amt auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren; und den Beigeordneten Ludwig von Weise in Köln in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Aachen getroffenen Wahl als Bürgermeister der Stadt Aachen auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt.

Dem Oberlehrer Dr. August Laws am Gymnasium zu Rößel ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Bei der Louisen-Stiftung zu Posen ist der bisherige Oberlehrer Dr. Menzel an der städtischen höheren Töchterschule zu Görlitz in der Stelle eines ersten Seminarlehrers, der Schulamts-Candidat Dr. Scherler als ordentlicher Seminarlehrer und die bisherige Lehrerin Herzog zu Görlitz als ordentliche Seminarlehrerin angestellt worden. — Der Königliche Bau-Inspector Hermann Friedrich Wagner zu Hanau ist in gleicher Amtseigenschaft nach Frankfurt a. M. versetzt und demselben die dortige Bau-Inspectorstelle verliehen worden.

Berlin, 22. Juni. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing gestern in Ems den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin. Allerhöchstdieselbe traf in Begleitung der Palastdame Gräfin Hacke, der Hofdame Gräfin Schwerin und des Kammerherrn Frhrn. v. Fürstenberg zu Wagen gegen 4 Uhr in Ems ein und nahm an dem Diner Theil, zu welchem Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich mit Gefolge, Se. königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg, der österreichische Militär-Bevollmächtigte Fürst Lichtenstein, der Kriegs-Minister General der Infanterie von Kameke, die Generale der Infanterie v. Göben und v. Beyer und der Ober-Präsident v. Bardeleben Einladungen erhalten hatten.

Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht wird heute einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin nach Coblenz folgen und sich, wie verlautet, von dort aus nach dem Schauplatz der kriegerischen Ereignisse von 1870 begeben.

[Die Reisedispositionen Sr. Majestät des Kaisers und Königs] lauten jetzt bestimmt dahin, daß die Abreise nach Coblenz am 4. Juli und der Aufenthalt daselbst bis zum 7. k. M. stattfindet. An letztgenanntem Tage werden Se. Majestät früh 9 Uhr die Fahrt nach Karlsruhe antreten, dort bis zum 10. Juli verweilen und Sich von da nach der Mainau begeben, wo ein zweitägiger Aufenthalt genommen werden soll. Die Abreise von der Mainau ist auf den 13. Juli früh festgesetzt, und wird die Tour nach Gastein, wie im vorigen Jahre, über München und Salzburg genommen werden. (R.-Anz.)

⊙ **Berlin,** 22. Juni. [Vollziehung. — Erhebung von Sporteln. — Urlaub. — Petitionen. — Die landwirthschaftliche Schule in Zabikowo. — Bestätigung.] Das Gesetz über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden ist von Sr. Majestät vollzogen worden. — Die Befugniß der Unterbehörden zur Erhebung von Sporteln ist in den verschiedenen Provinzen eine verschiedene, indem die Sporteltaxordnung von 1825 in dieser Beziehung nur bestimmt, daß es bei den bestehenden Einrichtungen bewenden solle. Es ist nun in Frage gekommen, ob nicht unter Aufhebung dieser Bestimmung das Sportelwesen der Unterbehörden generell zu regeln sei. Es sind zunächst Feststellungen über die von den Unterbehörden in den einzelnen Provinzen noch erhobenen Sporteln und über das Bedürfniß zur Beseitigung oder Abänderung derselben angeordnet worden. — Der Oberst der hiesigen Schutzmannschaft soll die Absicht zu erkennen gegeben haben, aus Gesundheitsrückſichten seine Stelle aufzugeben. Derselbe hat zunächst einen 3monatlichen Urlaub erbeten und erhalten. Seine Vertretung ist dem Hauptmann Müseler übertragen. — Der Verband deutscher Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften hat in zwei an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petitionen eine Reihe von Bestimmungen der Reglements öffentlicher Feuer-Societäten zur Sprache gebracht, welche den letzteren nach Ansicht der Petenten eine gewisse Herrschaft über die Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften einräumen und deshalb die Interessen derselben beeinträchtigen. Das Abgeordnetenhaus hat die Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung und zwar im Sinne des § 11 des Gesetzentwurfs, betreffend das Feuerversicherungswesen vom 1. Februar 1869 überwiesen. Der Minister des Innern hat nun, um der Sache in der durch den Beschluß des Hauses bezeichneten Richtung näher zu treten, zunächst noch die Vertretungen der betheiligten öffentlichen Societäten zur Aeußerung über den Gegenstand veranlaßt. — Die telegraphisch gemeldete Zurücknahme der Ausweisung der ausländischen Lehrer und Schüler der landwirthschaftlichen Schule in Zabikowo ist nicht, wie es in dem Telegramm heißt, durch den Cultus-Minister, auch nicht, wie die „Posener Ztg." meldet, durch den landwirthschaftlichen Minister, sondern durch den Minister des Innern als oberste Landespolizeibehörde verfügt worden. — Der von der Stadt Dortmund zum Bürgermeister gewählte Oberbürgermeister Becker zu Halberstadt und ebenso der zum Oberbürgermeister für Aachen gewählte bisherige Beigeordneter Weise in Cöln haben die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Die bereits vor Kurzem über die Bestätigung des Letzteren von rheinischen Blättern gebrachte Nachricht war verfrüht.

Berlin, 22. Juni. [Der Goldabfluß aus Deutschland. — Keine Anerkennung der Maigesetze. — Aus der Reichsjustizcommission. — Ultramontane Excesse.] Vor einiger Zeit ging durch die Blätter die Nachricht, daß die englische Bank eine Herabsetzung des Preises deutscher Goldmünzen um $^1/_2$ per Mille verfügt habe. Man glaubte in hiesigen Finanzkreisen, daß damit dem Goldabflusse aus Deutschland ein Damm entgegengesetzt worden sei. Das war ein schwerer Irrthum. Nach vorliegenden Briefen aus London soll die Maßregel der Bank von England zunächst nur darauf berechnet sein, die Umschmelzung des deutschen Goldes zu erleichtern, weil das deutsche Reich lieber Barren, als die eigenen Landesmünzen zum Goldwerthe kauft. Damit erklären sich die eigenthümlichen Vorgänge, welche im hiesigen Wechslergeschäft spielen. Ein bekanntes Berl. Bankhaus hatte für 3 Mill. Mk. Kronen und Doppelkronen gesammelt. Es bot diese der deutschen Reichsregierung für ein Gesammtagio von 10,000 Mk. an, während es von der Londoner Bank 12,000 M. erhalten konnte. Man will wissen, daß dieses Geschäft nicht abgeschlossen worden ist, weil die deutsche Regierung den Bezug von Goldbarren aus London vorzieht. Unsern Finanzleuten ist das Gebahren der englischen Bank vollkommen verständlich, während sie dies nicht von der Finanzverwaltung der deutschen Regierung behaupten können. Walten hier finanzpolitische Gründe vor, oder handelt es sich nur um eine kostspielige Beschäftigung der deutschen Münzstätten, damit unser vorräthiges Geld im Auslande in die Schmelztiegel wandert, von dort als Barren seitens der deutschen Regierung wieder angekauft wird, um dann wieder zu Goldmünzen geschlagen zu werden und so den Kreislauf mit Grazie fortzusetzen? Eine finanzpolitische Capacität des Reichstags schreibt uns mit Bezug auf die obigen Mittheilungen Folgendes: „Ich weiß nicht, ob diese Thatsachen wahr sind, oder nicht, halte sie aber nicht für unmöglich. Gewiß ist, daß seiner Zeit der Leiter der Finanzverwaltung auf das wahrscheinliche Eintreffen dieser Mißstände aufmerksam gemacht worden ist. Sicher ist, daß, wenn die Deutsche Regierung jetzt fortfährt. Gold zu prägen, sie kein Interesse hat, dasselbe auszugeben, vielmehr angewiesen ist, es aufzuspeichern bis man zur wirklichen vollen Goldwährung übergeht, welche in sich die nothwendige Gegenwirkung gegen den unbegrenzten Abfluß der Goldstücke bietet. Steht aber fest, daß die Regierung ihr Gold bis dahin festzuhalten hat, so kann ich auch nicht absehen, welches Interesse sie haben könnte, lieber Gold zu prägen, als geprägtes Gold mit einem Aufgeld zu erwerben, welches die Prägekosten nicht überschreitet; mögen diese Goldstücke nun von der Bank von England, oder selbst von inländischen Wechslern angeboten werden. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß die Finanzvertretung der deutschen Regierung weder mit ihrem Gebahren, noch mit ihren Anschauungen und Absichten hinter dem Berge hält. Schon zu lange wird dem chaotischen Gang der Dinge gegenüber eine solche Aufklärung vermißt. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die Welt mehr und mehr zu dem Glauben gelangt, daß die Finanzleitung des deutschen Reichs eines festen Programms entbehrt." — Von einem hervorragenden Mitgliede des Abgeordnetenhauses wird an seine Freunde in der Presse der Wunsch gerichtet, von den sich vielfach wiederholenden und stets dementirten Mittheilungen über die Anerkennung der Maigesetze durch einzelne katholische Geistliche abzustehen. Die ultramontanen Journale und selbst die katholischen Geistlichen schlügen nur daraus Kapital. — Die Reichs-Justiz-Commission hat in ihrer gestrigen Sitzung die Berathung über den Abschnitt „Beschlagnahme und Durchsuchung" (§ 96—100) beendet. Zu langer Discussion gab § 96 Veranlassung. Derselbe läßt die Durchsuchung, welche in der Regel vom Richter und nur ausnahmsweise bei Gefahr im Verzuge von anderen Beamten anzuordnen ist, im Beisein des Richters oder eines Beamten der Staatsanwaltschaft zu und schreibt die Zuziehung der Gemeindebeamten 2c., wenn die Durchsuchung ohne Beisein des Richters stattfindet, nur dann vor, wenn diese möglich ist. Von den Abgg. Hauck, Becker und Eysoldt und Gen. waren zu diesem Paragraph Anträge eingebracht worden. Nach langer Discussion wurde derselbe schließlich dahin abgeändert, daß bei jeder Durchsuchung der Wohnung 2c. sobald sie ohne Beisein des Richters stattfindet. also auch dann, wenn sie durch die Staatsanwaltschaft geschieht, ein Gemeindebeamter oder 2 Mitglieder der Gemeinde zuzuziehen sind. Ohne solche Zuziehung soll eine Durchsuchung in Abwesenheit des Richters nicht zuläſſig sein. Ausgenommen sind nur die sogenannten Spielhöllen. In gleicher Weise wurde auf Antrag des Abg. Eysoldt und Gen. zu § 97 beschlossen, daß eine Durchsuchung einer Wohnung 2c. in Abwesenheit des Inhabers nur unter Zuziehung eines Hausgenossen oder Nachbars stattfinden kann, während der Entwurf auch hier nur vorschrieb „wenn die Zuziehung möglich sei." Der § 99, welcher von der Durchsuchung der Papiere des Beschädigten handelt und die Durchsicht der Papiere neben dem Richter auch der Staatsanwaltschaft gestattet und die Durchsicht auch bei Uebertretungen zuläßt, ist auf Antrag der Abgeordneten Hauck und Grimm dahin abgeändert worden, daß der Staatsanwaltschaft nur die Durchsicht der ihm zu diesem Zweck von dem Richter übergebenen Papier zusteht und Durchsicht von Papieren bei Uebertretungen nicht stattfinden soll. Der letztere, auf die Uebertretungen bezügliche Antrag dürfte sich im Interesse einer guten Strafrechtspflege nicht aufrecht erhalten lassen und in zweiter Lesung wieder cassirt werden. Morgen beginnt die Berathung über die wichtige Lehre zur Verhaftung der Beschuldigten, die nach der großen Anzahl der vorliegenden Abänderungsanträge zu schließen zu lebhaften Discussionen Anlaß geben wird. — Ungewöhnliches Aufsehen erregt die telegraphische Mittheilung über ultramontane Excesse in Rheine, bei welchen der dortige Bürgermeister durch 5 Messerstiche verwundet wurde. Obwohl noch die Feststellung der Thatsache abzuwarten sein wird, so hat man doch schon in den letzten Wochen so mannigfaltige Nachrichten über den Fanatismus der Clerikalen in Rheinland und Westfalen erhalten, daß dieser Vorfall Niemand Wunder nehmen sollte. Wie sehr man es von clerikaler Seite darauf absieht, selbst die Jugend zu fanatisiren, das beweisen die Berichte aus Bonn, über die Demonstrationen der dortigen katholischen theologischen Studenten gegen den angemeldeten Besuch des Cultusministers Dr. Falk. Die frommen Jünglinge beschlossen in einer Separatversammlung, daß 1. kein Cultusminister jemals in Bonn gefeiert wurde, 2. daß Gefahr für eine Demonstration vorliege, 3. daß Studirende nicht demonstriren sollen und 4. daß die Schließung des katholischen theologischen Convicts in Bonn sie tief betrübt habe. Bei der allgemeinen Versammlung der Bonner Studenten fanden sich die Ultramontanen zu Demonstrationen und Protesten gleichfalls ein, wurden jedoch nach landesüblichem Schreien durch den Pedell zur Thüre hinausgewiesen. Dann wurde die Ovation für Dr. Falk im Verein mit der Bürgerschaft beschlossen. Wie heutige Briefe aus Bonn melden, erhalten die katholischen Studenten von vielen Seiten, namentlich durch die katholischen Vereine, erheblichen Zuzug, und es scheint die Absicht vorzuherrschen, die Ovation für den Cultusminister durch Gegendemonstrationen zu stören.

[Vor der siebenten Deputation des Stadtgerichts] (Vorf. Reich, Staatsanwalt Tessendorff) fand heute Vormittags 9½ Uhr der Proceß gegen die Vorsteher resp. Haupttheilnehmer der durch Rathskammerbeschluß aufgelösten katholischen Gesellen- St. Eduards-, Meister-, Pius-Vereine sowie der Akademie des Gesellenvereins, Geistliche Rath Müller (der bekannte Reichstagsabgeordnete für Pleß), Director der Germania Eirund, Tischlergeselle Kriemer, Geschirrhändler Puta und Curatus Scholz statt. Sämmtliche fünf Angeklagte waren ohne den Beistand eines Rechtsanwalts erschienen. Dieselben sind beschuldigt, das Vereinsgesetz übertreten zu haben, indem in den Vereinen politische Gegenstände erörtert worden sind. Bei dem angestellten Verhör erklärt der als Präses des katholischen Gesellenvereins fungirende Geistliche Rath Müller, daß dieser Verein nur als eine Herberge angesehen werden kann. Als Priester habe er sich für berufen erklärt, den Jüngern eine Herberge zu schaffen, um diese vor jeder Ausschweifung zu behüten es mußte etwas für das Herz der jungen Handwerker geschaffen werden. Das sei die wahre Lösung der socialen Frage. Er habe nie nach Ehren gegeizt, er beziehe heute nur ein Gehalt von 500 Thalern und stehe als Vicar hinter dem jüngsten Caplan zurück. Niemals seien im Verein politische Fragen erörtert worden, die Wahlen zum Reichstage seien nur gesprächsweise berührt worden. In dem Vereinshause Niederwallstraße 11 habe er nur die Wirthschaft besorgt. Man habe ihm vielfach den Vorwurf gemacht, daß er zu derselben Zeit einen Tanzsalon habe bauen lassen, in welchem Mallinckrodt von dem Ende der römischen Hierarchie gesprochen habe. Die im Vereinslocale aufgelegten Zeitungen „Germania" 2c. seien nicht vom Verein gehalten, sondern vom Hausvater besorgt worden; nur die „Schlesische Volks-Zeitung" und noch einige ultramontane Blätter seien seitens des Vereins abonnirt gewesen. Alle Angeklagten bestreiten, politische Angelegenheiten behandelt und in diesem Sinne vorgetragen zu haben und bekennen sich für Nichtschuldig. Von Interesse sind die Auslassungen des Vorsitzenden des Pius-Vereins Curatus Scholz. Derselbe erklärt, daß man im Verein stets Gebet für die verwundeten Krieger, für die glorreichen Siege im letzten Kriege, für alle freudigen Ereignisse im Königshause gehalten habe. Der Pius-Verein sei vom Magistrat alle zwei Jahre aufgefordert worden, auf die Wichtigkeit der Stadtverordnetenwahlen aufmerksam zu machen. Es sei aber auch Aufgabe des Vereins gewesen, die cynischen Gemeinheiten, mit welchen die Presse die Katholiken bewirft, zurückzuweisen. Die Localpresse behandele die kath. Angelegenheiten in einer wahren Scandalart, so habe das „Tageblatt" über den am 15. Juni bei Gelegenheit der Herz-Jesu-Feier in der Hedwigskirche stattgehabten Gottesdienst einen von einem unwissenden Israeliten verfaßten Artikel veröffentlicht, der allen Katholiken das Blut in die Wangen treiben müsse. — Es beginnt nun die Beweisaufnahme, zu welcher 21 Zeugen vorgeladen sind, welche sämmtlich katholischer Confession sind und fast ausschließlich dem Handwerkerstand angehören, darunter befindet sich auch der Kaufmann Rocca und der in großer Uniform erschienene Feldwebel der Krongardisten Wilhahn. Um 12½ Uhr tritt eine einstündige Pause ein. Die Verhandlungen werden heute Nachmittag und am Donnerstag weiter fortgeführt.

Aus Mecklenburg, 21. Juni. [Erlaß.] Die „Rostocker Zeitung" veröffentlicht den Text eines bisher nur gerüchtweise bekannt gewordenen Erlasses des Oberkirchenrathes zu Schwerin an die Landesgeistlichkeit vom 10. v. Mts., welcher gegen den mecklenburgischen Protestanten-Verein gerichtet ist. Es wird in demselben zunächst in längerer Ausführung versucht, verschiedene in einem Fluglatt des Protestanten-Vereins enthaltene Angaben, betreffend den Zustand unseres Kirchenwesens und die Stellung des Oberkirchenrathes Kliefoth in der Landeskirche, als unbegründet darzustellen. Sodann wird fortgefahren:

„Der Protestanten-Verein, welcher durch seine Stellung zum Bekenntniß sich selbst außerhalb der evangelisch-lutherischen Kirche stellt, will in unsere Gemeinden einfallen, um sie zu verwirren. Gegenüber solchem so unbegründeten als unberufenen Vorgehen ist es die Pflicht des Kirchenregiments und der Geistlichkeit, die Gemeinden nicht zu verlassen, sondern zu sorgen, daß dieselben nicht unter dem Schein eines angeblich „protestantischen" Christenthums vom apostolischen Christenthum abgeführt werden. Sie wollen daher die Pastoren Ihrer Inspection unter Mittheilung dieses Erlasses auffordern, in der Seelsorge und nöthigenfalls von der Kanzel ihre Gemeinden auf die ihnen hier bereitete Verführung aufmerksam zu machen, sie über die Stellung des Protestanten-Vereins zu unserer evangelisch-lutherischen Kirche zu belehren und sie vor den Flugblättern desselben und den darin gewiesenen Wegen zu warnen."

Ems, 22. Juni. [Regatta.] Am 25. d. wird hier auf der Lahn zur Feier der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers eine Regatta stattfinden, an welcher der Frankfurter Ruderverein sowie der Bonner und der Kölner Ruderklub theilnehmen werden. Den Hauptpreis für die vierruderigen Boote wird Se. Majestät selbst stiften.

Bonn, 22. Juni. [Die Studirenden der römisch-katholischen Facultät] haben in öffentlicher Versammlung die Erklärung abgegeben, daß sie an dem von der Universität zu Ehren der Anwesenheit des Cultusministers Dr. Falk in Vorbereitung genommenen Fackelzug nicht Theil nehmen könnten. Sie hatten diesen Entschluß in einer besonderen Resolution begründet, zu deren Verlesung es aber nicht kam. Der Präsident der Versammlung ließ einfach darüber abstimmen, wer für und wer gegen die Ovation sei. Die Gegner bestanden nur aus den infallibelen Theologen und wurden genöthigt, den Saal zu verlassen. Als Vertreter der katholisch-theologischen Facultät werden bei dem Fackelzuge ein paar altkatholische Studirende fungiren.

Duisburg, 21. Juni. [Die Adresse an den Cultusminister Dr. Falk,] welche im Wahlkreise Duisburg-Essen zur Unterschrift in Circulation gesetzt wird, hat folgenden Wortlaut:

„Excellenz! Die unterzeichneten Angehörigen Ihres Wahlkreises erachten es für ihre ernste Pflicht, Ihnen die Freude auszudrücken, die Ihr Erscheinen bereitet, und zugleich auszusprechen, mit welchem Stolze es sie erfüllt, in Ihnen, Excellenz, nicht nur den Vertreter des Wahlkreises Duisburg-Essen, sondern einen der hervorragendsten Kämpfer gegen eine von ihren Führern mißleitete Partei begrüßen, dem Manne des kühnen Wortes und der raschen That ihre Hochachtung bezeigen zu dürfen. Der Ruhm, im Geiste unserer erleuchteten Staatsregierung die rechten Mittel zur rechten Zeit gefunden zu haben gegen Bestrebungen, welche auf die Vernichtung deutscher Macht und Einheit gerichtet sind, das Ziel mit staatsmännischem Blicke erfaßt und nie aus den Augen verloren zu haben — dieser Ruhm gebührt Ihnen, Excellenz! Sie haben rastlose Energie bewiesen in der Anwendung jener Mittel, in der Durchführung des zur Bestimmung der Grenzen zwischen den Gebieten des Staates und der Kirche als richtig und nothwendig Erkannten. Dafür, daß Sie zu jenem Kampfe die wirksamsten Waffen geschmiedet, daß Sie mit einem von dem Bewußtsein der strengsten Pflichterfüllung getragenen Muthe in die alten, nur zum Unheil verlassenen Bahnen preußischer Staatsweisheit

wieder eingelenkt haben, sprechen wir Ihnen unsern tiefgefühlten Dank aus. Wir sind stark in der Ueberzeugung, daß wir hier nicht allein in unserem Namen, sondern aus dem Herzen aller Deutschen reden, die von warmer vaterländischer Gesinnung erfüllt, auf Ihrer, auf unserer Seite stehen und bis zu dem endlichen Siege stehen werden. Möge denn Ew. Excellenz in dieser Betheuerung, in der Versicherung unserer treuen Nachfolge auf den von Ihnen eingeschlagenen Wegen, einen, wenn auch schwachen Lohn für Ihre Bemühungen um die Sicherstellung des Staates priesterlichen Herrschaftsgelüsten gegenüber, um die Aufrechterhaltung deutscher Geistesfreiheit finden!"

München, 22. Juni. [Die Handelskammer in Nürnberg] hat durch ihren Vorstand hierorts darum nachgesucht, daß eine Filiale der neu ins Leben tretenden baierischen Notenbank in Nürnberg errichtet werde.

Oesterreich.

Wien, 21. Juni. [Gußstahl und Stahlbronce.] Der Entscheidung, welche in Wien in der Frage der neuen Geschützausrüstung der österreichischen Feld-Artillerie schließlich zu Gunsten der neuen Uchatius'schen Stahlbronce-Geschütze entweder schon erfolgt ist oder doch zu erfolgen im Begriffe steht, dürfte sich voraussichtlich noch ein eigenartiges Nachspiel anschließen. Zur Zeit befindet sich der Chef der Firma Friedrich Krupp in der österreichischen Hauptstadt, um erforderlichenfalls persönlich den Inhalt einer von ihm unmittelbar an den Kaiser gerichteten Beschwerdeschrift zu vertreten. Ueber den obwaltenden Sachverhalt wird der „K. Z." von zuverlässiger Seite Folgendes berichtet: „Unterm 4. Januar 1872 hatte sich das österreichische technische und administrative Militär-Comite an das Krupp'sche Etablissement mit dem Ersuchen gewendet, ihm zu Versuchszwecken eins der neuen, damals eben in Rußland mit günstigem Erfolg erprobten Ring-Gußstahl-Feldgeschütze überlassen zu wollen. Von Ausgang 1872 bis Mitte v. J. sind dem entsprechend von dem gedachten Etablissement jenem Comite, resp. dem österreichischen Kriegs-Ministerium vier verschiedene Gußstahl-Geschütze mit allem Zubehör und der erforderlichen Munition unentgeltlich überwiesen, und ist außerdem noch auf Bestellung der österreichischen Regierung derselben zur Ausdehnung jener Versuche eine vollstindig ausgerüstete Halbbatterie geliefert worden. Der den Krupp'schen Geschützen in so hohem Maße günstige Ausfall dieser Versuche ist bekannt. Die Ueberlassung der sämmtlichen dem österreichischen Kriegsministerium und dem vorgenannten Comite zur Verfügung gestellten Geschütze hat von dem Krupp'schen Etablissement jedoch nur unter der ausdrücklichen, von beiden Behörden ohne jeden Einwand oder Vorbehalt zugestandenen Bedingung stattgefunden, daß von diesen letzteren für die Construction der Geschütze, Laffetten und Geschosse die strengste Geheimhaltung beobachtet werden solle, und daß andererseits für diese sämmtlichen Constructionsverhältnisse dem Krupp'schen Etablissement das unbeschränkte Eigenthumsrecht gewahrt bleibe. Nachdem notorisch und nach dem eigenen Zugeständniß des österreichischen Kriegsministeriums zur Zeit der Ueberweisung dieser Geschütze und noch bis zum Juni 1873 eine irgend nennenswerthe Concurrenz der eigenen österreichischen Geschützfabrikation schlechterdings als nicht in der Möglichkeit liegend angesehen werden konnte, sind seit dem letzt angeführten Zeitpunkt jedoch von dem österreichischen General-Major Uchatius seine Stahlbronce-Geschütze construirt, und ist auch von den Inneberger Eisenwerken ein eigenes österreichisches Stahlgeschütz zum Versuch gestellt worden. Ob und in wie weit von der Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft die gleiche Absicht ausgeführt worden ist, erhellt aus den bisherigen Angaben noch nicht. Selbstverständlich kann gegen dieses Vorgehen der österreichischen Industrie nicht der geringste Anstand erhoben werden; allein mittlerweile ist durch das Gutachten einer der ersten und anerkanntesten artilleristischen Autoritäten des Auslandes festgestellt worden, daß sowohl die Construction der Uchatius'schen Stahlbronce-Geschütze wie des Innerberger Stahlgeschützes bis auf ganz geringe Modificationen dem von dem Krupp'schen Etablissement gelieferten Versuchsrohre nachgebildet worden ist. Auch hat dieses Gutachten bereits in den „Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens" eine officielle Bestätigung gefunden, und außerdem ist in diesem Organ noch berichtet worden, daß für die Versuche mit den vorbezeichneten Geschützen Kupferringgranaten Krupp'scher Construction verwendet worden sind. Eine Nachahmung von Seiten eines Privatetablissements könnte nun allerdings durch eine vielleicht nicht genügende Geheimhaltung erklärt werden; erschwerend stellt sich der Fall jedoch dadurch, daß, so weit bekannt, die Herstellung der Uchatius'schen Stahlbronce-Geschütze im k. k. Arsenal erfolgt ist und daß nach einer Mittheilung der officiösen „Wien. Z." dort bereits großartige Einrichtungen für die Massenerzeugung der Stahlbronce-Geschütze in der Ausführung begriffen sein sollen. Auch hat der österreichische Kriegs-Minister, General der Cavallerie Baron v. Koller, in einer letzten Erwiderung jene frühere unbedingte Anerkennung des Krupp'schen Eigenthumsrechts nicht mehr als eine bindende Verpflichtung, sondern nur noch als eine zur Zeit bestehende Absicht bezeichnet, und diese Anerkennung einerseits ausschließlich auf Gußstahl-Geschütze und andererseits auf das nichtösterreichische Ausland eingeschränkt. Endlich aber war ein demselben in Anlaß dieser geänderten Auffassung von dem Krupp'schen Etablissement eingereichter Protest bisher unbeantwortet geblieben. Auf Grund dieses Sachverhalts ist denn von der Firma Krupp die zu Eingang erwähnte Beschwerdeschrift unmittelbar an die Person des Kaisers gerichtet worden. Der hier obwaltende Fall muß demnach unbedingt als ein durchaus eigenartiger und seltsamer anerkannt werden, und es soll bei dem Chef des genannten Etablissements die feste Absicht obwalten, für die Wahrung seines Eigenthumsrechts erforderlichenfalls unmittelbar die richterliche Entscheidung nachzusuchen.

Italien.

Rom, 17. Juni. [Der Papst. — Die Haltung der Opposition.] Der Papst empfing gestern das Cardinalscollegium, welches ihm zum Eintritt in das 30. Jahr seines Pontificats Glück wünschte. Auf Ansprache des Cardinals Patrizi im Namen seiner Collegen entgegnete Pius IX. mit Klagen über die Plagen, welche Rom heimsuchen; „aber", setzte er hinzu, „wenn es nicht an schlechten Menschen fehlt, die uns betrüben, so mangelt es auch nicht an guten, die uns trösten, und so entsprechen der schlechten Presse und den Vereinen der Gottlosen die gute Presse und die Gesellschaften für die katholischen Interessen und wir können und wollen uns mit aller Zuversicht der Hoffnung hingeben, daß schließlich mit Gottes Hilfe die Guten den Sieg über die Schlechten davontragen werden." Nach dem Cardinalscollegium empfing der Papst die verwittwete Königin von Schweden in Privataudienz, welche von Neapel Tags zuvor nach Rom zurückgekehrt war, um den Festlichkeiten zur Feier des päpstlichen Jubiläums beizuwohnen. Außer den Empfängen und Reden im Vatican und den kirchlichen Feierlichkeiten ist übrigens der päpstliche Festtag in Rom ganz unbemerkt vorübergegangen. — Die Linke hat sich gestern bei der geheimen Abstimmung über den Antrag Pisanelli nicht mit betheiligt, um gewissermaßen gegen die außerordentlichen Maßregeln zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit zu protestiren. Die „Opinione" findet diese Haltung sehr beklagenswerth und ganz inconstitutionell. Sie fügt den Wunsch hinzu, daß während der Parlamentsferien die Ruhe wieder in die Gemüther der Abgeordneten zurückkehren möge, damit so stürmische Sitzungen, wie in den letzten Zeiten nicht mehr vorkommen. — Die „Italie" sagt über die Abstimmung: „Siebzehn Stimmen Majorität ist bei einer Abstimmung von 423 Abgeordneten kein Sieg, auf welchen die siegende Partei stolz sein darf; sie ist aber, wenn man die Umstände in Betracht zieht, unter welchen die Abstimmung stattgefunden hat, nicht zu unterschätzen, denn es stimmten an jenem Tage viele Deputirte mit der Opposition, die in der Regel mit den Abg. Sella und Lanza zu stimmen pflegen." — Auf die Frage, warum die Opposition trotz ihrer numerischen Stärke so schwach ist und kein Vertrauen im Lande genießt, antwortet die „Italie": „Weil sie nicht disciplinirt ist, keinem gemeinsamen Führer folgt, sondern Jeder spricht und stimmt, wie es ihm beliebt und zwar nicht, weil es auf der Linken an tüchtigen und erprobten Staatsmännern fehlt, sondern weil diese nicht genug Einfluß auf ihre Gesinnungsgenossen haben. Ja wenn diese practischen Staatsmänner einst zur Bildung eines Cabinets berufen werden sollten, so würden sie (deß sind wir gewiß) auf den Bänken der Linken im Parlamente mehr Opposition finden als auf der Rechten." — Die „Liberta" findet die Haltung der Opposition am gestrigen Tage geradezu lächerlich, und sie sagt, die Linke hat damit einen wahren Selbstmord begangen: „Aufrichtige Freunde des Constitutionalismus, und von dem Wunsche beseelt, immer zwei Parteien zu sehen, welche ebenso muthig wie ehrlich um die Regierung des Staates kämpfen, müssen wir bedauern, daß die Linke Alles thut, was in ihren Kräften steht, um regierungsunfähig zu bleiben, nicht weil es ihr an Männern fehlt, um ein tüchtiges Cabinet zu bilden, sondern weil diese practischen Staatsmänner von unfähigen Menschen und Oppositionsmachern à tout prix überschrieen werden. Wenn die Linke dadurch beim Volke beliebt zu werden hofft, so irrt sie sich, denn selbst Diejenigen, welche mit den Ideen der tüchtigeren Köpfe der Opposition übereinstimmen, schrecken zurück, wenn sie das Gebahren der Linken sehen, weil sich diese immer als revolutionaire und nicht als parlamentarische Partei entpuppt."

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 19 Juni. [Parlamentsverhandlungen vom 18. Juni.] Im Oberhause regte Lord Oranmore und Browne eine Diskussion über den National-Unterricht in Irland an, indem er die Regierung interpellirte, ob sie irgend welche Veränderungen des gegenwärtigen Unterrichtssystems oder der Lage der Schullehrer vorzunehmen beabsichtige. Der Marquis von Salisbury erwiderte, daß nur zwei Methoden zur Verbesserung des Systems vorhanden seien, die eine durch liberalere Besoldung der Lehrer, und die andere durch die Gründung von Schullehrerseminaren. Die Staatsregierung sei geneigt, sich der ersteren zu bedienen. Lord Carlingford und andere Pairs waren der Ansicht, daß beide Maßregeln nothwendig seien. Im weiteren Verlaufe der kurzen Sitzung wurden mehrere Vorlagen durch die Comiteeberathung gefördert.

Das Unterhaus hielt, wie üblich am Freitag, zwei Sitzungen. In der Tagessitzung eröffneten die Verhandlungen mit einer Ankündigung Whalleys, daß er am 6. Juli die Niedersetzung eines Comitees zur Untersuchung des gesetzwidrigen Aufenthalts von Jesuiten in England, sowie der Höhe und Eigenschaft des Eigenthums, das sie für die Ausführung der Zwecke ihres Ordens besitzen, beantragen werde. In Erwiderung auf zwei Ostafrika betreffende Interpellationen desselben Deputirten erklärte Mr. Bourke, der Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten, zuförderst, daß die Regierung keine amtliche Kenntniß von dem Resultat des schiedsrichterlichen Verfahrens über den britisch-portugiesischen Grenzstreit in Ostafrika besitze, aber nach Mittheilungen, die dem auswärtigen Amte zugegangen, sei es Thatsache, daß der Präsident der französischen Republik seinen Schiedsspruch darüber gefällt habe und daß derselbe für die englischen Ansprüche ungünstig ausgefallen sei. Was die zweite Interpellation betreffs der Unterdrückung des Sclavenhandels in Ostafrika anbelange, so würde es mit Hinsicht darauf, daß der Sultan von Zanzibar gegenwärtig als Gast der britischen Regierung in England weile, unziemlich sein, an ihn Forderungen und Gesuche zu stellen, die er für unopportun erachten dürfte. Vor seiner Abreise würden aber zwischen Sr. Hoheit und der Regierung Unterhandlungen betreffs eines besseren Schutzes der britischen Interessen in Zanzibar sowie der Hemmung und Unterdrückung des dortigen Sclavenhandels eingeleitet werden und die Regierung zweifle nicht daran, daß der Sultan aufrichtig geneigt sei, ihren Wünschen in jeder Hinsicht nachzukommen. Dann wurde die Berathung des neuen Handelsschiffahrtsgesetzes wieder aufgenommen.

Die Nachtsitzung war der hohen Politik gewidmet. Mr. Reginald Yorke, der conservative Deputirte für Gloucestershire, lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Verfall der Türkei, von deren Finanzen und Verwaltung er ein sehr düsteres Bild entwarf. Alle die in Friedenszeiten gemachten Reformversprechungen seien nicht gehalten worden und Mißwirthschaft wie Corruption regierten das Land. In Gemäßheit des 9. Paragraphen des Pariser Vertrages besäße England ein Recht zur Intervention mittelst freundlicher Remonstrationen, und zur Begründung der Nothwendigkeit eines solchen Verfahrens im britischen Interesse erzählte er u. A. einige pikante Details aus dem Privatleben des Sultans. Zum Schluß beantragte er die Vorlegung von diplomatischen Actenstücken incl. eines Circular-Memorandums von Fuad Pascha an die Vertreter der Pforte bei den verschiedenen Höfen Europas bezüglich der Nichterfüllung des Hatti-Humayoun von 1856. Mr. Baillin Cochrane, der den Antrag unterstützte, hob hervor, daß, während die türkischen Einkünfte sich auf nur 18 Millionen Pfd. Sterl. beliefen, die Verzinsung der Schuld 15 Millionen und die Civilliste des Sultans zwei Millionen absorbire, so daß nur eine Million für die Armee und Marine sowie den gesammten Dienst des Landes übrig bleibe. Lord F. Conyngham, der neulich als Mitglied der Deputation der evangelischen Allianz Constantinopel besucht, pflichtete den Ansichten der beiden Vorredner über den raschen Verfall der Türkei bei. Mr. Baxter (der jüngst aus Kleinasien zurückgekehrt) prophezeite einen baldigen Zusammensturz der Dinge in der Türkei und erklärte sich gegen jene Maßregel, die einer Rasse, die sich einer solchen Mißwirthschaft schuldig gemacht habe, wieder auf die Beine helfen würde. Das in Europa geborgte Geld werde nicht für reproductive Werke ausgegeben, sondern für Paläste oder Harems die Niemand wünsche, und für Panzerflotten, die ohnmächtig sein würden, um den Ruin eines wankenden Reiches aufzuhalten. Sir H. Wolff nahm die Türkei gegen die Anklage der Vorredner in Schutz und wies insbesondere auf die Pünktlichkeit hin, mit der sie ihren finanziellen Verpflichtungen nachkomme. Man müßte einem Lande etwas nachsehen, das 14 Rassen, 19 religiöse Secten und 16 oder 17 Jurisdictionen besitze. Er drückte schließlich die Hoffnung aus, daß Lord Derby einen weisen und vernünftigen Einfluß bei der Pforte ausüben würde. Nachdem noch Mr. Ashley sich über die Nothwendigkeit der Ausübung des britischen Einflusses zur Sicherung einer religiösen Duldung in der Türkei verbreitet, erhob sich Mr. Bourke, der Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten, zur Entgegnung. Er bemerkte, daß er sich nicht auf eine genaue Discussion der inneren Verhältnisse der Türkei, die andere Leute nichts angingen, einlassen wolle, aber er suchte nachzuweisen, daß von dem Beginn der vor 40 Jahren von Redshid Pascha eingeführten Reformen die Lage der Türkei sich wesentlich gebessert hätte. Allerdings sei sie nicht allen ihren Verbindlichkeiten für die innere Reform nachgekommen, aber das sei eher dem Unverstande und der Unwissenheit von Unterbeamten als den türkischen Staatsmännern zuzuschreiben. Der Wunsch der britischen Regierung gehe dahin, die Türkei stark und mächtig zu sehen, aber dies sei nicht durch eine Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten, wozu übrigens der Pariser Vertrag kein Recht gewähre, herbeizuführen. Im Weiteren sagte der Regierungsvertreter die Vorlegung der beantragten Actenstücke sammt anderen in Bezug auf die Christenverfolgungen in der Türkei zu. Mr. Butler-Johnstone warf in einer sehr erregten Rede der Regierung vor, daß sie von ihrer Pflicht zurückschrecke, indem sie sich darauf beschränke, Rath erst zu ertheilen, wenn derselbe nachgesucht werde, und behauptete, daß England ein Recht besitze, auf die Ausführung der in dem Hatti-Humayoun versprochenen Reformen zu dringen. Lord J. Manners (der Generalpostmeister) erwiderte hierauf Namens der Regierung, daß Englands Einfluß für alle practischen und nützlichen Zwecke nach wie vor in ungeschwächtem Maßstabe ausgeübt werde, daß aber die Regierung es nicht für ihre Pflicht halte, sich in die inneren Angelegenheiten eines auswärtigen Staates zu mischen. Mr. Yorke's Antrag wurde sodann verworfen.

[Die Schwester des Sultans von Zanzibar.] Unter seinen „Literarischen Plaudereien" theilt das „Athenäum" über die in Dresden wohnhafte Schwester des Sultans von Zanzibar zur Berichtigung der in einigen deutschen Zeitungen darüber enthaltenen Angaben Folgendes mit: „Als sie in ihren Mädchenjahren stand, gelang es einem Deutschen, der, wir wir glauben, Commis in einem Handlungshause in Zanzibar war, trotz der Beschränkungen, denen Frauen im Orient unterworfen werden, ihre Zuneigung zu gewinnen. Um mit ihm vereinigt zu werden, entfloh sie nach Aden, wo sie ihren Geliebten heirathete und auch getauft wurde. Der Bruder des gegenwärtigen Sultans saß damals auf dem Thron, und er wie ihre anderen Verwandten waren natürlich über ihre Entlaufung, den Wechsel ihrer Religion und ihre Verheirathung mit einem Christen sehr aufgebracht und verleugneten sie gänzlich. Sie begleitete ihren Gatten nach Europa und sie wohnten in Hamburg, bis ihm in 1870 ein Unfall zustieß, der seinen Tod verursachte. Seine Wittwe, die eine hochgebildete Frau geworden, zog zur Erziehung ihrer Kinder nach Dresden. Ihr edler Charakter, ihre Schönheit und ihre romantische Geschichte haben die Aufmerksamkeit vieler Leute von Einfluß in Deutschland erregt, darunter, wie wir hören, einiger Mitglieder der kaiserlichen Familie, und als die Reise des Sultans nach England arrangirt wurde, glaubte man, daß sich eine Gelegenheit für die Bewirkung einer Aussöhnung zwischen ihr und dem Bruder, dem sie so lange entfremdet gewesen, darbiete. Zu diesem Behufe ist sie nach London gekommen und weilt gegenwärtig in dem Hause eines wohlbekannten Parlamentsmitgliedes."

[Eine Skandalgeschichte] macht heute die Runde durch die Zeitungen. Oberst Valentin Baker, der Commandeur des 10. Husaren-Regiments, dessen Chef der Prinz von Wales ist, hat eine junge unverheirathete Dame, Miß Kate Dickinson, in einem Eisenbahn-Coupé erster Klasse der Südwestbahn auf das Gröblichste insultirt, wurde verhaftet, und hatte sich am Freitag vor dem Polizeigericht in Guildford wegen dieses Vergehens zu verantworten. Die Verhandlung, welche ergab, daß die junge Dame, um den Zudringlichkeiten des liebesüchtigen Obersten zu entgehen, auf die Schwelle des Coupé trat und in dieser prekären Situation blieb, bis der Zug die nächste Station erreichte, wurde vertagt und der Oberst gegen Stellung einer Caution von 500 Pfd. Sterl. auf freiem Fuße belassen. Das 10. Husarenregiment hat augenscheinlich Unglück mit seinen Commandeuren. Der britische Offizier, der, wie man sich erinnert, neulich in Nizza beim falschen Spiele ertappt wurde, war Major in diesem Regiment.

A. A. C. **Dublin**, 18. Juni. [Feuersbrunst.] Gestern gegen Abend brach eine verheerende Feuersbrunst in Reid's Malzhause und Malone's Spirituosenspeicher in den Liberties, einem dichtbevölkerten Stadttheile, aus. Im ersteren Gebäude lagerte Malz im Werthe von 2,000 Lstr. und im letzteren 1,800 Oxhoft Whisky im Werthe von 54,000 Lstr. Das Malzhaus fing zuerst Feuer und da das brennende Malz Aiden-street, Chamber-street, Cork-street und Mill-street hinunter dann, verbreiteten sich die Flammen mit großer Schnelligkeit, und binnen zwei Stunden brannten sämmtliche Häuser auf einer Seite der Mill-street und mehrere in Chamber-street nieder. Die Feuerwehr konnte ihre Spritzen nicht gebrauchen, aus Furcht, daß das Wasser die Flammen durch die ganze Stadt tragen würde, aber sie riß das Pflaster auf und benutzte Sand und Dünger von einem benachbarten Depot als Lösch-Material. Alles, was sie mit Hilfe des requirirten Militairs thun konnte, war, das Feuer zu isoliren. Eine große Menschenmenge versammelte sich auf der Scene und viele fingen mit Hüten und Schuhen den Whisky auf, der in Strömen durch die Straßen rann.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. Juni. Angekommen: Sr. Durchlaucht Fürst Blücher von Wahlstatt, a. Radun. Sr. Durchlaucht Prinz Biron v. Curland, Oberst-Schenk und freier Standesherr, a. Polnisch-Wartenberg. Sr. Excellenz Graf von Maltzan, Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien und freier Standesherr, a. Militsch. Graf Guido Henckel von Donnersmarck, Ober-Erb-Land-Mundschenk von Schlesien und freier Standesherr, a. Schloß Neudeck. Kraker von Schwarzenfeld, Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer, a. Groß-Sürding. (Fremdenbl.)

B. [Der nordwestliche Bezirksverein der inneren Stadt] machte am Sonntag seinen Sommerausflug und zwar diesmal nach dem lieblichen Obernigk. Es betheiligten sich an der Partie etwa 150 Personen Durch das anerkennenswerthe Entgegenkommen der Direktion der Breslau-Posener Eisenbahn, welche gestattete, den Mittag- und Abendzug für tour und retour zu benützen, wurde dem zu großen Andrange zum Extrazuge vorgebeugt. Der Verein kehrte „in den Sitten" ein. Nach dem Kaffee entwickelte sich hier ein reges Leben. Während die Herren ein Bolzenschießen mit Prämienvertheilung abhielten gestalteten sich die im Walde arrangirten Prämien Spiele der Kleinen zu einem wahren Kinderfest. — Den Glanzpunkt bildete unstreitig die im Saale stattgehabte Vorstellung des Magikers Herrn Meißner. (Wie wir höhren, hat die Vorstellung auch bei den übrigen Extrazüglern viel Anklang gefunden und wurde Herr Meißner ersucht, am Montag für die dortigen Badegäste eine Vorstellung zu geben.) Den Schluß des Vergnügens bildete der unvermeidliche Tanz bei welchem die Damen mit zum Theil sehr werthvollen Geschenken bedacht wurden. Für gute Verpflegung und prompte Bedienung hatte Herr Gastwirth Dräger Sorge getragen, so daß Alle befriedigt die Heimfahrt antraten.

[„Rübezahl, Schlesische Provinzialblätter".] XIV. Jahrgang. 1875. Inhalt des 5. Heftes: Scheidegruß an Theodor Oelsner-Rübezahl. Gedicht von R. Breytung. — Theodor Oelsner. Nekrolog. (Mit Titelbild.) — Nachlese zur Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben. Bisher ungedruckte Gedichte, Briefe und Anderes (Fortsetzung). — Zur Familien- und Wappenkunde. XVII. Die Grafen und Herren von Kospoth (mit Wappenb.) — Der österreichische Antheil des Bisthums Breslau. — In Schleswig und Daheim. Idyllisches Epos in 6 Gesängen von Hermann Neumann: V. Frei und Gefangen. — Statistisches aus dem vorigen Jahrhundert. (I. Staatsnachrichten aus Schlesien vom Jahre 1777. II. Aus einem Haushaltungsbuche vom Jahre 1752.) — Literatur, Wissenschaft und Kunst. Das 50jährige Stiftungsfest der Breslauer Singakademie. Theaterbrief von W. Anthony. Breslauer Kunstausstellung 1875. — Beiblatt. Schlesische Chronik. Monatschronik, April 1875. — Vereinschronik. Stiftungsfest der Diakonissenanstalt Bethanien. Breslauer Humboldtverein. Neisser Philomathie. — Witterung-Bericht d. k. Universitäts-Sternwarte zu Breslau, April 1857, v. Prof. Dr. Galle.

---

§ **Grünberg**, 21. Juni. [Gewerbe-Enquete.] Die am 18. d. M. unter Vorsitz des Ober-Reg.-Rath v. Prittwitz hier abgehaltene Gewerbe-Enquete hat in Bezug auf die allgemeine sittliche Lage des Arbeiterstandes Günstiges ergeben. Die Lehrlinge, meistens aus hiesiger Stadt und so neben der Autorität ihrer Meister auch von ihren Eltern beaufsichtigt, halten gewöhnlich bis zum Ende der Lehrzeit aus; wie an andern Orten wünscht man auch hier die obligatorische Einführung von Lehrlingsverträgen und daß Anfang und Ende der Lehrlingszeit als feierlicher Akt vor der Innung stattfinde. Ebenso wurde der Wunsch laut, die Entlassungsscheine der Gesellen und Fabrikarbeiter obligatorisch zu machen und jeden widerrechtlichen Bruch des Arbeitsvertrages mit Strafe zu belegen. Jeder aber, der einen Arbeiter, ohne daß dieser sich über seine Entlassung ausweisen kann, in Arbeit nimmt, soll dem beschädigten Arbeitgeber zum Ersatz des Schadens verpflichtet werden, dessen Höhe durch das Gewerbe-Schiedsgericht festgesetzt wurde. — Beim Erlaß der Fabrikordnungen wurden allgemein gesetzliche Grundsätze für wünschenswerth gehalten, innerhalb deren der Fabrikherr die Fabrikordnung aufstellen kann, natürlich mit Einholung der obrigkeitlichen Genehmigung. Eine Mitwirkung der Arbeitnehmer bei der Fabrikordnung wurde von keiner Seite befürwortet. — Zur Hebung der Gesundheit unter den Arbeitern wurde von einer Seite lebhaft die gesetzliche Anlegung von Badeanstalten, und zwar von Krankenkassen ausgehend, angeregt. Die Kosten für dieselben würden reichlich durch geringeren Gebrauch von Medicamenten aufgewogen werden. Wasser und Dampf hat ja jede Fabrik reichlich. — Die Betheiligung der zur Enquete Aufgeforderten war eine allgemeine und galt es als Ehrensache, zu erscheinen.

§ **Grünberg**, 21. Juni. [Obstbau.] Reichliche Regengüsse in den letzten Tagen haben zumal dem Obste die zur Reife nöthige Feuchtigkeit gegeben; die Furcht, daß wie im Vorjahr die reichen Ansätze der Obstbäume und Obststräucher verdorren würden, ist nun beseitigt und Grünberg fängt nun an, zunächst durch Erdbeerenversandt seinem Rufe als nördlichste Obstkammer Deutschlands nachzukommen. Neben den Weinernten haben schon öfters reiche Obsternten dem mangelnden Ergebniß der Tuchproduction nachgeholfen. Seit 20 Jahren zumal ist durch mehrere Firmen wie O. Eichler und Seidel, dann auch durch den von dem Geh. Rath Förster gegründeten großen Versuchsgarten der Obstbau durch Einführung edler Arten sehr gehoben worden. Die Ausfuhr ist durch die Eisenbahn sehr erleichtert. Bedeutend ist der Handel mit Himbeersaft, ebenso mit Kirschsaft, für welche Grünberg der preismachende Platz ist. Die Himbeerplantagen fangen auch an, sich sehr zu vermehren, ebenso nimmt der Anbau von sauren Kirschbäumen zu! — Auch die Wallnußbäume schmücken in prächtigen Exemplaren, gewiß ca. 4000, unsere Gegend und versprechen eine ergiebige Ernte. Pfirsiche und Aprikosen tragen in den besten Sorten, besonders die Anlagen des Vereinsgarten. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser, auch ein Actienunternehmen und jetzt in Liquidation, seinen allgemeinen Zwecken erhalten blieb, statt in Privathände zu kommen. Die Regierung soll um einen Zuschuß angegangen werden. Besonders großartig verspricht auch in diesem Jahre der Traubenversandt zu werden, für dessen Zwecke sich eine besondere Kistenfabrik etablirt hat.

H. **Hainau**, 22. Juni. [Zum Morde.] Daß ein solcher, und zwar mit Bestialität ausgeführt, in diesem Falle vorliegt, dagegen lassen sich begründete Zweifel nicht mehr erheben. Referent hat den Leichnam heute Nachmittag nochmals in Augenschein genommen und sich von dem Zutreffen der gestern gegebenen Mittheilungen vergewissert. Der Anblick ist ein nicht zu beschreibender, entsetzlicher. Außer der langen klaffenden Halswunde und den Stichwunden in den Oberarmen auch zwei solche an der rechten Seite des Kopfes, in der Gegend der Schläfenbeine, anscheinend ausgeführt mit einem spitzrundlichen Instrument. Vielfach wird behauptet, daß der Gemordete mosaischer Religion sei. Die Leiche wird bis zu der morgen vorzunehmenden Obduction, wobei auch der Staatsanwalt aus Löwenberg zugegen sein wird, auf der Stelle wo sie vorgefunden, belassen, ist durch einen militärischen Doppelposten unter Bewachung gestellt und von unserem Photographen, auf Requisition des Gerichts, heute gegen Abend abgenommen worden. Anhaltspunkte für Feststellung des oder der Thäter haben sich bis jetzt keine ergeben. Soeben ging dem Referenten noch die Mittheilung zu, daß Seitens eines Berliner Handlungshauses bei einem solchen in Breslau Nachfragen nach einem Handlungsreisenden C. ergangen seien, der seit ca. 14 Tagen, seit der Tour von Breslau nach Liegnitz, sein Geschäftshaus ohne Nachrichten gelassen; doch giebt Ihr Berichterstatter dies, obschon aus glaubwürdiger Quelle zugegangen, unter Reserve.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Schubin, 19. Juni. [Ein gräßliches Verbrechen aus religiösem Wahnsinn.] Das in dem hiesigen Kreise belegene, von hier ca. ½ Meile entfernte Dorf Zendowo ist in der Nacht zum Donnerstag der Schauplatz einer gräßlichen Mordthat gewesen, der sieben Menschenleben zum Opfer fielen. Der Wirth Wykowski, welcher mit seiner Frau und 6 Kindern in einem Hause daselbst wohnt, war, nachdem er vom Typhus genesen war, am Mittwoch zur Beichte gegangen und gegen Abend nach Hause gekommen. Die Frau und die Kinder lagen bereits im Bette und schliefen. Er weckte sie auf, sprach viel vom Fegefeuer und den Strafen der Hölle, und ergriff dann ein Messer, das er sorgfältig schliff. Während dieser Procedur gelang es dem ältesten zwölfjährigen Sohne, durch das Fenster zu entspringen. Nun fiel der Wahnsinnige über seine anderen 5 Kinder her und schlitzte ihnen die Bäuche auf, so daß sie auf der Stelle todt waren. Hierauf befahl er seiner Frau, die sich in der Nebenstube befand, aufzustehen und niederzuknieen, und tödtete auch sie durch einen fürchterlichen Schnitt, der sich vom Halse bis zum Unterleib erstreckte. Diesen gräßlichen Act sahen die von dem zwölfjährigen Knaben inzwischen herbeigerufenen Nachbarsleute durch das Fenster an, ohne jedoch irgendwie gegen den Mörder einzuschreiten. Man wollte den Schulzen holen, doch als dieser kam, hatte der Mörder sich selbst mit einem Schnitt durch den Hals getödtet. — Gestern hat die gerichtliche Section der Leichen stattgefunden und nach Beendigung derselben wurden die unglücklichen Opfer des Wahnsinns auf einem Erntewagen nach dem dortigon Kirchhofe geführt. — Die Motive zu diesem scheußlichen Verbrechen will man aus der eben überstandenen Krankheit des Wykowski, die in religiösen Wahnsinn ausgeartet sei, herleiten.

Berlin, 22. Juni. Auf die Stimmung der heutigen Börse warf die ungünstige Meinung, die für Lombarden herrschte, finstere Schatten. Hiervon abgesehen kann auch heute die Physiognomie der Börse freundlicher genannt werden. Die Contremine fuhr mit Deckungskäufen fort und hob sich in Folge dessen auch das Coursniveau wiederum. Einige Meinungskäufe mischten sich auch bereits ein, und stützte man sich dabei auf die Annahme, daß die Baissepartei, die während des ganzen Monats im Uebergewicht gewesen war, bei Deckung der noch nicht beglichenen Engagements noch höhere Preise werde gewähren müssen. Auch heute brachten die schweren Eisenbahnpapiere die Festigkeit vorzugsweise zum Ausdruck. Von den internationalen Speculationswerthen waren Lombarden, ohne daß ein bestimmter Grund dafür anzuführen wäre, ganz besonders matt. Schon mit herabgesetztem Course beginnend, erweiterten sie die Einbuße fortgesetzt und gegen den Schluß so rapide, daß sie über 10 pCt. niedriger als gestern zur Notiz kommen. Auch Lombardische Prioritäten waren stark gedrückt, da aus Besorgniß viel 3-procentiges Material an den Markt kam, wobei zu bemerken, daß den deutschen Verkäufern seitens der für französische Rechnung arbitragirenden Häuser größere Posten willig abgenommen wurden. Oesterr. Staatsbahn hielt sich im Niveau der gestrigen Schlußnotiz, Oesterreichische Creditactien blieben, einige unwesentliche Schwankungen abgerechnet, unverändert, die localen Speculations-Effecten haben nur einen sehr geringen Verkehr aufzuweisen. Disc.-Comm. 154,75, ult. 155—154, 25—155, Dortmunder Union 9,50, ult. 10 etwas bis 9,50, Laurahütte 95, ult. 96,25—95. Oesterreich. Nebenbahnen zeigten sich recht fest, Galizier behaupteten sich gut, Pardubitzer und Rudolfsbahn zogen etwas an, Albrechtb. und Dux-Bodenbacher büßten aber ihre gestrige Avance wieder ein. Auswärtige Staatsanleihen verhielten sich sehr ruhig und waren nur wenig fest. Italiener setzten niedriger ein, besserten sich jedoch znm Schluß etwas, Oesterr. Renten blieben geschäftslos und unverändert. Russische Werthe ruhig, Centralbodencredit begehrt, Lstr.-Anleihen fest, auch polnische Papiere gesucht; Preußische Fonds waren still, aber fest, andere deutsche Saatspapiere ließen ebenfalls Regsamkeit stark vermissen. Das Prioritätengeschäft entwickelte wenig Lebhaftigkeit. Preußische Devisen waren durchweg fest, blieben aber in den Umsätzen gegen die Tage zuvor zurück. Oesterr. Prior. fanden wenig Beachtung und waren eher matt. Ungarische Nordost, Ungar. Ostbahn, Albrechtsbahn gefragt, Dux-Bodeubach I. u. II. besser. Russische Prioritäten gingen nur wenig um, trugen aber einen recht festen Charakter. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrscht heute eine festere Haltnng, obgleich der Verkehr keine sonderliche Regsamkeit entwickelte. Die Rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen waren gut behauptet, Anhalter, Hamburger, Stettiner aber niedriger, Halberst. und Görlitzer blieben unverändert, Hann.-Altenb. und Märkisch-Posen ließen nach. Leichte Eisenbahnactien betheiligten sich wenig im Verkehr. Bankactien sehr ruhig. Centralbank für Industrie steigend und recht belebt. Deutsche Unionbank in einigem Verkehr. Hübner und Königsb. Vereinsbank gut beachtet. Meininger besser, Darmst. fester, Bank für Rheinland zu höherem Course lebhaft, Coburger Bank sehr fest, Ritterschaftliche Privatb. niedriger, Deutsche B. schwächer. Industriepapiere meist geschäftslos. Westend matter, Flora billiger, Façonschmiede weichend, Centralfactorei gedrückt, Große Pferdebahn schwach, Viehhof gingen zu gestrigem Course in Posten um. Görlitzer Eisenbahnbed., Norddeutscher und Berliner Eisenbahnbedarf beliebter, Egells und Freund in festerer Haltung und regerem Verkehr. Wöhlert konnte sich nicht behaupten, Leopoldshall weichend, Deutsches Bergwerk und Bochumer fest, Donnersmark gefragt, Harkort Bergwerk niedriger, Courl, Schlesische Kohlen, Massener und Köln. Bergwerk nachgebend, Wissener Prioritäten sehr matt, Bonifacius offerirt. Wechsel matt, nur London fest und anziehend. — Um 2½ Uhr: Matt. Credit 398, Lomb. 172, Franzosen 510, Disc.-Comm. 154, Dortm. Union 9½, Laura 94¾.
(Bank- u. Hand.-Ztg.)

Hamburg, 22. Juni. [In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der brasilianischen Bank] waren 18,845 Stimmen (von 25,000) vertreten. Director Fritsch erstattete im Namen des Aufsichtsrathes einen eingehenden Bericht über die gegenwärtige mißliche Lage der Bank, welche durch die jüngste unglückliche Katastrophe in Brasilien herbeigeführt worden ist, und beantragte schließlich, daß die Versammlung die Einsetzung einer außerordentlichen Revisionscommission von fünf Personen und zwei Ersatzmännern beschließen, dagegen mit Rücksicht auf die augenblicklichen unklaren Verhältnisse von einer Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft zur Zeit absehen möge, bis man sich durch die anzuordnende Untersuchung die nöthige Klarheit über die materielle Lage der Bank verschafft habe. Beide Anträge wurden ohne jegliche Debatte einstimmig angenommen.

Δ **Polnisch-Wartenberg**, 22. Juni. [Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.] Bei der heut Nachmittag 2 Uhr hierselbst im Hotel Czech abgehaltenen Generalversammlung waren 27 Actionaire mit 984 Stimmen angemeldet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Bankier Königsberger-Berlin, eröffnete die Verhandlungen gegen 2¾ Uhr, indem er die Herren Hauptmann Brieger-Schüsselndorf bei Brieg und Kaufmann R. Sturm-Breslau zu Scrutatoren ernannte und sodann unter Hinweis auf die stetig steigenden Einnahmen der Bahn die Hoffnung aussprach, daß dieselbe sich nunmehr, namentlich aber in Folge der der heutigen Generalversammlung gemachten Vorlagen, vollständig von den seitherigen mißlichen Vorhältnissen befreien werde.

In die Tagesordnung eintretend, eröffnete er zunächst eine General-Discussion über die Tagesordnung überhaupt. Da sich zu derselben jedoch Niemand zum Worte meldete, so folgte sofort die Verhandlung über den ersten Punkt derselben, den

1. Bericht des Aufsichtsraths über die Lage der Geschäfte und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1874. Derselbe befand sich gedruckt in den Händen der Actionaire und ist von uns bereits im Wesentlichen mitgetheilt. Die Versammlung nahm von seiner Vorlesung Abstand und genehmigte ihn nach kurzer Discussion. Hierauf erstattete Rittergutsbesitzer Kempner-Ulbersdorf Namens der Revisions-Commission den

2. Bericht über die erfolgte Revision der Bilanz. Obwohl nach § 51 resp. 56 des Gesellschafts-Statuts die Revisoren nur die Bilanz desjenigen Jahres zu prüfen haben, in welchem sie gewählt sind, so hat die Revisions-Commission auf Ersuchen seitens des Verwaltungsrathes doch zunächst die Bilanz pro 1873, welche bisher noch ungeprüft, resp. noch nicht dechargirt war, einer Prüfung unterzogen und demnächst erst die Bilanz pro 1874 geprüft. Sie beantragt auf Grund der ergebenen Revision den Gesellschaftsvorständen sowohl pro 1873 als auch für 1874 Decharge zu ertheilen. Dies geschieht nach kurzer Discussion einstimmig, nachdem noch vorher seitens der Versammlung ebenfalls einstimmig die Genehmigung zu der erfolgten Prüfung der Bilanz pro 1873 durch die pro 1874 gewählten Revisoren ertheilt worden ist. Für die nunmehr vorgenommene

3. Wahl der Aufsichtsraths-Mitglieder auf die statutenmäßige Dauer von 4 Jahren wurden 894 Stimmen abgegeben. Es erhielten die Herren W. Königsberger-Berlin 894, W. Ledermann-Breslau 879, L. Hadra-Berlin 877, H. Lauterbach-Breslau 872, S. Pringsheim-Breslau 864, M. Cohn-Breslau 854 und Hugo Heimann-Breslau 544 Stimmen. Bei der

4. Wahl der Revisions-Commission wurden die seitherigen Mitglieder derselben, die Herren H. Schaps-Breslau, Leon Mußkat-Breslau und Kempner-Ulbersdorf mit Majorität wiedergewählt. Demnächst wurde über

5. Anträge des Verwaltungsrathes verhandelt und zwar zunächst über die von dem Verwaltungsrathe proponirte

a. Abänderung der §§ 13, 34 und 54 des Gesellschafts-Statuts. Bezüglich des § 13 beantragt der Aufsichtsrath eine anderweitige Festsetzung der Gesellschaftsblätter und für § 34 eine Modification dahin, daß an Stelle der wirklichen Deposition der Actien behufs Legitimation nicht blos amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communal-Behörden, sondern in Zukunft auch Bescheinigungen von in den öffentlichen Bekanntmachungen zu nennenden Banquiers und Banken zulässig sein sollen. Endlich soll eine Aenderung des § 54 dahin eintreten, daß die Mitglieder des Aufsichtsrathes keine andere Remuneration erhalten sollen, als die Erstattung ihrer baaren Auslagen. Diese Anträge wurden einstimmig genehmigt.

b. Genehmigung des Vertrages mit dem Bau-Consortium zum Ausgleich der Differenzen aus der Bauzeit. Der Vorsitzende wirft zunächst einen kurzen Rückblick auf die Vorverhandlungen und bezeichnet dann den nunmehr zu genehmigenden Vertrag als einen für die Actionaire vollkommen acceptablen. Director Dr. Wieczorek trägt den Wortlaut desselben vor und erörtert, nachdem der Vorsitzende nochmals ausgeführt hat, wie die Gesellschaft durch Abschluß des proponirten Vertrages in für sie selbst relativ günstigster Weise die Differenzen mit dem Bau-Consortium abschließe, nochmals eingehend die Grundzüge desselben.

Banquier W. Ledermann und der Vorsitzende geben sodann noch einige weitere Erläuterungen und befürworten gleich den Herren Bürgermeister v. Euen und Rittergutsbesitzer Kempner die Annahme des Vertrages. Die Versammlung tritt demselben einstimmig bei. Auf Antrag des Herrn Kaufmann Pollack-Breslau spricht die Generalversammlung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes ihren Dank für seine Verdienste um die Rehabilitirung der Gesellschaft durch Erheben von den Plätzen aus. Es folgt hierauf die Discussion über den

6. Antrag einiger Actionäre:
   1. auf Vornahme der technischen Vorarbeiten für eine Bahn von Poln.-Wartenberg im Anschluß an die Breslau-Warschauer Bahn bis Kalisch, und
   2. über den Bau gedachter Bahn nach Kalisch, sobald Kalisch von der russischen Regierung eine Concession erlangt und der Bau der Bahn von Kalisch nach Lodz begonnen haben wird.

Der Vorsitzende verliest die von den Antragstellern, Thiele-Berlin und Gen. für ihren Antrag geltend gemachten Motive, die von dem ersten Antragsteller noch weiter ausgeführt werden. Der Antrag wird nach kurzer Discussion einstimmig abgelehnt.

Hiermit wurde die Generalversammlung, die unter der sicheren Leitung des Vorsitzenden einen sehr ruhigen Verlauf nahm, um 5½ Uhr geschlossen.

Manchester, 18. Juni. [Garne und Stoffe.] Flauheit und Unthätigkeit waren die hervorragendsten Merkmale des hiesigen Geschäfts in der verflossenen Woche, eine etwas bessere Stimmung wurde durch die Erholung des Liverpooler Baumwollen-Marktes am 14. d. M. hervorgerufen, hinsichtlich der Frage nach Fabrikaten ist aber ein Mehr nicht zu berichten und ist der Markt seitdem in die frühere Flauheit zurückverfallen, die noch verstärkt wurde durch das am 15. d. M. bekannt gewordene bedeutende Fallissement, sowie besonders durch die fortdauernd ungünstigen Berichte von östlichen Märkten.

Garne bleiben in allen Sorten sehr mäßig gefragt. Der Begehr nach ostindischem Mule Twist No. 40 ist sehr gering gewesen und wurden in den wöchentlichen Abschlüssen willigere Preise acceptirt. In Water Twist sind Modificationen in den Notirungen gleichfalls bemerkbar, da Käufer nur in beschränktem Umfange operiren.

Stoffe. Die Umsätze in grauen Shirtings sind klein gewesen und fanden nur zur Deckung dringenden Bedarfs statt, einige der gemachten Gebote sind aber zu niedrig, als daß sie angenommen werden könnten. Mittelsorten sind außer Frage, beste Qualitäten sind ebenfalls etwas niedriger im Preise, werden aber durchaus nicht an den Markt gedrängt, da die Producenten noch ziemlich gut engagirt sind. Madapollams, Jaconets und Mull gehen langsam ab und weist die Preistendenz größere Leichtigkeit auf. Longcloths sind vernachläßigt und Vorräthe sammeln sich an. Die Frage nach T-Cloths und Mexicans hat abgenommen und Preise sind kaum so fest.

Concurs-Eröffnungen.

1) Ueber das Vermögen des Kupferwaarenfabrikanten Hermann Huß in Bernburg. Erster Termin: 7. October. 2) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Günther in Bernburg. Erster Termin: 14. October. 3) Ueber das Vermögen der in Liquidation befindlichen Actien-Gesellschaft „Rheinische Effectenbank". Zahlungseinstellung: 15. Juni cr. Einstweiliger Verwalter: Richter Stolzmann. 4) Ueber das Vermögen des Bandfabrikanten Friedrich Gottlieb Schöne, in Firma J. Gottlieb Schöne u. Sohn in Großröhrsdorf. Erster Termin: 21. Juli cr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 206, 10. Pariser do. 81, 50. Wiener do. 183, 42. Böhmische Westbahn 171¼. Elisabethb. 160½. Galizier 210¾. Franzosen*) 255. Lombarden*) 87. Nordwestbahn 132½. Silberrente 68 Papierrente 64¼. Russ. Bodencredit 92½. Russen 1872 103⅝. Amerikaner 1882 98⅞. 1860er Loose 117. 1864er Loose 304, 00. Creditactien*) 199½. Bankactien 867, 00. Darmstädter Bank 126⅛. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 72¼. Frankfurter Bankverein 70¾. do. Wechslerbank 76. Oesterr.-deutsche Bank 79⅝. Meininger Bank 82¾. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 103½ Oberhessen —. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 171, 00. do. Schatzanweisungen alte 95⅝. do. Schatzanw. neue 94. do. Ostb.-Obl. II. 65⅞. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 86. Reichsbank-Antheilscheine 138¾. — Lombarden sehr matt, die übrigen Speculationswerthe fest.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 199, Franzosen 254½, Lombarden 85⅞, Reichsbank-Antheilscheine 138⅝.

Hamburg, 22. Juni, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115, Silberr. 68, Credit-Actien 198, Nordwestbahn —, 1860er Loose 117, Franzosen 632, Lombarden 206½, Ital. Rente 72, Vereins-Bank 118¾, Laurahütte 94, Commerzb. 80¼, do. II. Em. —, Norddeutsche 137¾, Provinzial-Disconto — —, Anglo-deutsche 45, do. neue 67, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 93½, Köln.-M. St.-A. 101, Rhein. Eisenb. do. 114¾, Bergisch-Märk. do. 85, Disconto 3½ pCt. — Schwach.

Brasilianische Bank 64¼, Internationale Bank 82⅞.

Wechselnotirungen: London lang 20, 45 Br., 20, 39 Gld., London kurz 20, 64 Br., 20, 56 Gld., Amsterdam 170, 50 Br., 169, 70 Gld., Wien 181, 75 Br., 179, 75 Gld., Paris 80, 70 Br., 80, 10 Gld., Petersburger Wechsel 278, 00 Br., 276, 00 Gld., Frankfurt a. M. pr. 100 Mrk. 99, 00 Br., 98, 70 Gld.

Hamburg, 22. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen 126pfd. pr. Juni 192½ Br., 191½ Gd., per Juni-Juli 191 Br., 190 Gd., per Juli-August 191 Br., 190 Gd., per September-October 193 Br., 192 Gd., per October-November per 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd. — Roggen per Juni 153 Br., 152 Gd., per Juni-Juli 149 Br., 148 Gd., pr. Juli-August 148 Br., 147 Gd., per September-October 148 Br., 147 Gd., pr. October-November pr. 1000 Kilo netto 148 Br., 147 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl behauptet, loco 60½, per October per 200 Pfd. 61. — Spiritus still, per Juni 38½, per Juli-August 39, per August-September 40, per September-October per 100 Liter 100 pCt. 40½. — Kaffee mehr Kauflust, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11, 00 Br., 10, 80 Gd., per Juni 10, 80 Gd., per August-December 11, 30 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Liverpool, 22. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 3000 Ballen, davon 1000 B. egyptische, 2000 B. peruanische.

Liverpool, 22. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Im Allgemeinen stetig. Amerikanische Verschiffungen 1/16 niedriger. Good fair Dhollerah Mai-Verschiffung via Cap 5½ D.

Middl. Orleans 7⅝, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5⅛, middling fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5¾, new fair Oomra 5 5/16, good fair Oomra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8 1/16, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾.

Manchester, 22. Juni, Nachmittags. 12r Water Armitage 7⅛, 12r Water Taylor 9, 20r Water Micholls 10½, 30r Water Gidlow 11¾, 30r Water Clayton 12⅝, 40r Mule Mayoll 11¾, 40r Medio Wilkinson 13⅝, 36r Warpcops Qualität Rowland 12¾, 40r Double Weston 13½, 60r Double Weston 15¾, Printers 15/16 34/50 8½ pfd. 117. — Mäßiges Geschäft, Preise fest.

Petersburg, 22. Juni, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mt. 32 15/16. do. Hamburg 3 Mt. 283. do. Amsterdam 3 Mt. 164⅞. do. Paris 3 Mt. 347⅞. 1864er Präm.-Anleihe (gest.) 210½. 1866er Präm.-Anl. (gest.) 205¼. Imperials 5, 95. Große Russ. Eisenbahn 160½. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 105⅜.

Petersburg, 22. Juni, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 51, 00, per August 49, —. Weizen loco 10, 50, pr. August —, —. Roggen loco 6, 60, per August 6, 40. Hafer loco 4, 50, per Juni 4, 40. Hanf loco 32, —. Leinsaat (9 Pud) loco 12, —, per August —. Wetter: Heiß.

Königsberg, 22. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] Wetter: Regnerisch. Weizen behauptet. Roggen sich befestigend, loco 121/122 pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 135, 50, per Juni 132, 00, per Juni-Juli 132, 00, per September-October 133, 00. Gerste geschäftslos. Hafer gedrückt, inländ. loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 146, 00, per Juni 145, 00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 180, 00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 53, 75, per Juni 53, 75, pr. August 56, 50.

Danzig, 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen fest, Umsatz 850 Tonnen, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 185, 00, hellbunter 189, 00, hochbunter und glasig 194, 00 bis 195, 00, 126pfd. per Juni-Juli 188, 00, per September-October 192, 00. — Roggen flau, 120pfd. loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht inländischer 140, 00, per Juni-Juli 142, 00, per September-October 143, 00. — Kleine Gerste per 2000 Pfund Zollgewicht —, —, große Gerste per 2000 Pfd. Zollgewicht 140, 00. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 180, 00. Hafer per 2000 Pfd. Zollgewicht loco 150, 00. Wetter: Trübe.

Liverpool, 22. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen 1 D., Mais 3 D. niedriger, Mehl flau. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, dänischer 26. Roggen matt, Nicolajef 18. Hafer weichend. Gerste matt, Donau 17¼.

Antwerpen, 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 Br., per Juni 26½ Br., per Juli 26½ Br., per September 28 Br., per September-December 28½ bez. und Br. Steigend.

Bremen, 22. Juni. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 50, pr. August 11, 00, pr. September 11, 10, pr. October 11 40. — Fest.

---

* **Breslau**, 23. Juni, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war von keiner Bedeutung, das Angebot mäßig, Preise zum Theil unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,60 bis 16,30—18,40 Mark, gelber 14,80—15,60—17,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen feine Qualitäten wenig verändert, pr. 100 Kilogr. 13,30 bis 14,40—15,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 11,70—13,20 Mark, weiße 13,40 bis 14,40 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,80 bis 14,50 bis 16,30 Mark, feinster über Notiz.

Mais schwächer angeboten, per 100 Kilogr. 11,80—12,30 Mark.

Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.

Bohnen ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 21—21,75—22,50 Mark.

Lupinen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 16—17 Mark, blaue 15,50—16,50 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein wenig verändert.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	25	24	75	22	50
Winterraps	25	50	24	50	23	40
Winterrübsen	25	—	24	10	23	60
Sommerrübsen	24	75	23	25	22	50
Leindotter	23	75	22	25	21	75

Rapskuchen mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 8,—8,20 Mark.

Leinkuchen etwas matter, pr. 50 Kilogr. 10,80—11,20 Mark.

Thymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28—31,50—35 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogramm Weizen fein 24,25 bis 25,25 Mark, Roggen fein 23,50—24,50 Mark, Hausbacken 21,50—22,50 Mark, Roggen-Futtermehl 11—11,75 Mark, Weizenkleie 8,25—9 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 22. 23.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',68	334''',32	334''',65
Luftwärme	+ 18°,0	+ 14°,1	+ 13°,3
Dunstdruck	4''',94	5''',30	4''',64
Dunstsättigung	55 pCt.	80 pCt.	75 pCt.
Wind	O. 1	SO. 1	SO. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.

Wärme der Oder .... 7 Uhr Morgens + 18°,3.

Breslau, 23 Juni. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 58 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 22. Juni 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	171,90 bz
do. do.	2 M.	3½	170,95 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	— —
London 1 Lst.	3 M.	3½	20,44 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	81,40 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	4	276,95 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	4	279,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	183,20 bz
do. do.	2 M.	4½	182,00 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,80 bz
do. 4%ige.	4	98,30 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	92,50 G
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	134,50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,30 bzG
Pfandbr. Berliner	4½	100,80 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	86,50 bz
Pfandbr. Posensche	4	94,80 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98,00 G
Rentenbriefe. Pommersche	4	97,80 B
Rentenbriefe. Posensche.	4	96,80 bz
Rentenbriefe. Preussische	4	97,10 G
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	99,00 G
Rentenbriefe. Sächsische	4	98,40 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	96,90 bzG
Badische Präm.-Anl.	4	118,00 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	119,75 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	107,30 bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 235,00 G
Badische 35 Fl.-Loose 128,50 bzB
Braunschw. Präm.-Anleihe 74,50 G
Oldenburger Loose 132,50 bz

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99,85 bG
Ducaten 9,63 etbzG	Oest. Bkn. 183,50 bz
Sover 20,54 G	do. Silbrgld. — —
Napoleons 16,34 bz	do. ¼-Guld. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 280,20 bz
Dollars — —	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	103,50 B
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100,50 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,80 bz
do. rückbz. à 110	5	107,40 bz
do. do. do.	4½	100,75 B
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	103,10 bzG
do. III. Em. do.	5	101,20 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99,50 G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105,25 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	110,00 bz
do. do. II. Em.	5	106,00 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	104,00 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	97,25 bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	103,75 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	51,75 G
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	60,25 G
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	89,00 B
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100,40 bz
do. do.	4½	95,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68,10 bzG
do. Papierrente	4⅕	64,25 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	111,75 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	116,90 bzB
do. Credit-Loose	—	357,00 B
do. 64er Loose	—	304,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	183,75 bz
do. do. 1866	5	180,40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	92,30 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,00 bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	83,30 etbz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	70,75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,50 bzB
do. do. p. 1885	6	102,30-40 bzG
do. 5% Anleihe	5	99,70 G
Französische Rente	5	104,70 G
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,20 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,50 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	83,40 B
Rumänische Anleihe	8	105,60 bz
Türkische Anleihe	5	42,25 bzB
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	77,00 etbzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,20 B
Türken-Loose 99,60 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,00 G
do. do. VI.	4½	98,90 B
do. Hess. Nordbahn	5	103,30 B
Berlin-Görlitz	5	102 G
do.	4½	94,00 G
do. Lit. C.	4½	97,75 G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	95,20 bz
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— — K94,00
Cöln-Minden III.	4	— — [B
do. do.	4½	100,25 G
do. IV.	4	92,50 bzG
do. V.	4	91,50 bzB
Halle-Sorau-Guben	5	93,00 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,40 bzG
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,80 bz
do. do. III. Ser.	4	96,75 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100,50 bzG
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,00 bzG
do.	5	103,75 G
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,40 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,75 bz
do. Stargard-Posen.	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99,50 G
do. do. III. Em.	4½	99,50 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 bz
Chemnitz-Komotau	5	51,25 bzG
Dux-Bodenbach	5	66,50 G
do. II. Emission.	5	53,50 bz
Prag-Dux	fr.	23,70 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92,90 bz
do. do. neue	5	91,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	74,90 bz
Ung. Nordostbahn	5	63,80 bzG
Ung. Ostbahn	5	60,10 etbzG
Lemberg-Czernowitz	5	71,60 bz
do. do. II.	5	75,75 bz
do. do. III.	5	66,50 bz
Mährische Grenzbahn	5	67,00 bzB
Mähr.-Schl. Centralbahn	fr.	25,00 bzG
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	78,40 bzG
Oesterr.-Französische	3	315,50 bz
do. do. neue	3	307,00 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	216,00 bz
do. neue	3	213,00 bzG
do. Obligationen	5	77,00 bzG
Warschau-Wien II.	5	100,10 bz
do. III.	5	99,75 B
do. IV.	5	99,75 bz

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1¼	1	4	26,50 bz
Berg.-Märkische	3	3	4	85,50-25 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	102,50 bz
do. Dresden	5	5	5	46,90 bzG
Berlin-Görlitz	3	0	4	45,75 bzB
Berlin-Hamburg.	10	12½	4	182,50 bz
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	1,40 bz
Berl.-Postd.-Magd.	4	1⅝	4	68,10 bz
Berlin-Stettin	10⅝	9 11/12	4	135,50 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	87 bzG
Breslau-Freib.	8	7½	4	80,75 bz
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8 1/22	—	4	101,75 bz
do. neue	5	5	5	101,75 bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	0	0	4	21,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,30 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	14,25 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	58,80 bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	59,30 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	178,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	21 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	68,90 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	211 bzB
do. Lit. B.	4	4	4	92,40 bz
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	103,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,25 G
Oberschl. A. C. D.	13⅗	12	3½	138,25 bz
do. B.	13⅗	12	3½	126,75 bz
do. E.	—	—	3½	131 bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	517-511 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	266,50 bzG
Oester. südl. St.-B.	3	1½	4	180-74 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42 bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	112 bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	64,50 bz
Rheinische	9	8	4	114,50-90 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17 bzG
Rumän. Eisenbahn	5	—	4	34,60 bzG
Schweiz Westbahn	1 3/5	0	4	12,25 bzB
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101 G
Thüringer.	7¾	7½	4	114 bzG
Warschau-Wien	11	—	4	254 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer.	5	5	5	84 bzG
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	2,40 bzB
Breslau Warschau	0	0	5	30,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	27 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	44,25 G
Märkisch-Posener	0	0	5	57,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	62,50 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	91,60 G
Ostpr. Südbahn	0	0	5	78,75 bzG
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	—
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	112 bzG
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	92 bzG
Saal-Bahn	5	3½	5	37,75 bzG

Bank-Papiere.

Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	45 bz
Allg. Deut. Hand.-G	—	5	4	conv. 41 G
Berl. Bankverein.	5½	4½	4	73 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29	19 1/5	4	240 B
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	113 bzG
do. Prod.-u. Hdls. B.	3⅝	10½	4	88,75 bzG
Braunschw. Bank	9	7½	4	96,75 bzG
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	72,50 G
do. Hand. u.-Entrp.	5	0	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	85 B
Bresl. Wechslerb.	6	3½	4	70 G
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	71,90 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	70 bzG
Danziger Priv.-Bk.	7¾	6	4	116 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	125,25 bzG
Darmst. Zettelbk.	7 3/10	6½	4	101,50 bzG
Deutsche Bank	4	5	4	77 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	93,25 bz
Deutsche Unionsb.	1	3	4	72,20 bz
Disc.-Com.-A.	14	12	4	154,75 bz
Genossensch.-Bk.	3	6	4	97 B
do. junge	3	6	4	97,50 bzG
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	59 bz
Goth. Grundcred. B	8	9	4	113,60 bzG
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	11 1/9	4	118,50 G
Hannov. Bank	7 3/5	6⅔	4	102,10 G
do. Disc.-Bk.	0	0	4	78 bzG
Hessische Bank	0	—	4	66 G
Königsb. do.	0	5⅔	4	87,25 bzG
Ldw. B. Kwilecki	0	—	4	70 G
Leip. Cred.-Anst.	9⅔	9⅙	4	131,50 B
Luxemburg. Bank	8½	9	4	110 bzB
Magdeburger do.	6 3/16	5½	4	105 G
Meininger do.	5	4	4	82,80 bz
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	48,50 G
Nordd. Bank	10 4/5	10	4	136,60 bzG
Nordd. Grundcr. B.	7¼	9⅔	4	102,75 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	57 bzG
Oest. Cred.-Actien	5⅝	6⅞	4	401-399,50 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	89,25 B
Ostd. Product.-Bk.	0	—	4	— —
Posner Prov.-Bank	7⅝	6	4	99,10 G
Preuss. Bank-Act.	20	12¾	4½	150 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	0	8	4	95,70 bz
Pr.-Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	119 G
Sächs. B 60% I. S.	12	10½	4	119 B
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84,75 G
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	94,50 bz
Schl. Vereinsbank	7	5	4	88 B
Thüringer Bank	8	6	4	80,25 bzG
Weimar. Bank	5	5¼	4	89,50 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	181 B

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	88 G
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	15,50 G
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	12¾	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	106 bzG
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	69 bz
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	89,75 etbzG
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,10 G
Pos. Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	55 G
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	8	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	17,50 bzG

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	— —
Berl.-Eisenb.-Bd. A.	6⅔	7½	fr.	141,25 etbz
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	18 bzG
do. Reichs- u. Co.-E.	8	4	4	73 bzG
Märk. Sch. Masch. G.	0	4	4	20,70 bzG
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	32 G
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	8,25 B
Pr. Hyp. Vers.-Act.	17 3/5	18 3/5	4	129,75 bzG
Schl. Feuervers.	18	17	4	610 G
Donnersmarkhütte	6	4	4	28,25 bzG
Dortm. Union.	0	—	4	9,50 bz
Königs- u. Laurah.	20	—	4	95 bz
Lauchhammer	2	—	4	22 bz
Marienhütte	6	7½	4	57 bzG
Minerva	6	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	35 G
OSchl. Eisenwerk.	0	1	4	21 G
Redenhütte	2	0	4	6,90 G
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	27 bzG
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	87 G
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	91,50 B
Tarnowitz. Bergb.	13	0	4	— —
Vorwärtshütte	7	1	4	25,50 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	24 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	24 G
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	53,50 B
do. ver. Oelfabr.	8	—	4	51 bz
Erdm. Spinnerei	7	4	4	36 G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	—	4	33,70 bz
Hoffm's Wag.-Fab.	5⅝	0	4	18,25 G
O.Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	32 bzB
Schles. Leinenind.	9	7½	4	87,10 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	30 G
do. Porzellan	7	0	4	30 G
Schl. Tuchfabrik	0	—	4	— — [G
do. Wagenb.-Anst.	0	0	4	— — [89
Schl. Wollw.-Fabr.	0	—	4	28 bz conv.
Wilhelmshütte MA	10	—	4	56,20 bzG

Berlin, 22. Juni. [Productenbericht.] Roggen in matter Haltung. Die Preise können sich unter dem Druck der täglich erneuten starken Ankündigungen nicht erholen. Loco ging der Verkauf heute wieder schleppender. — Roggenmehl fester. — Weizen ohne wesentliche Aenderung, nur nahe Lieferung etwas matter, weil gekündigte 10,000 Ctnr. keiner willigen Aufnahme begegnet. — Hafer loco ohne Aenderung, Termine still und matt. — Rüböl etwas fester, Umsatz mäßig belebt. — Spiritus in beschränktem Verkehr aber doch fest und eher höher.

Weizen loco 160—193 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber galizischer — M. ab Bahn bez., ordinärer weißbunter polnischer — M. bez., pr. Mai-Juni 187—187½—187 M. bez., pr. Juni-Juli 187—187½—187 M. bez., pr. Juli-August 189—188½ M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 191½—192½—192 M. bez. — Gekündigt 10,000 Ctnr. Kündigungspreis 187½ M. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 133—161 M. nach Qualität gefordert, russischer und galizischer 133—144 M. bez., ordinärer russischer — M. bez. inländischer — M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer — M. ab Bahn bez., pr. Mai-Juni 140—139 M. bez., pr. Juni-Juli 140—139½ M. bez., pr. Juli-August 140½—139½ M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 144—144½—144 M. bez. — Gekündigt 67,000 Ctnr. Kündigungspreis 140 M. — Gerste loco 120—156 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 120—185 M. nach Qualität gefordert, schlesischer — M. bez., ostpreußischer 150—175 M. bez., westpreußischer 150—175 M. bez., russischer 130—179 M. bez., ungarischer und galizischer 130—150 M. bez., pommerscher 165—179 M. ab Bahn bez., mecklenburger 165—179 M. ab Bahn bez., pr. Mai-Juni 158½—158 M. bez., pr. Juni-Juli 158½—158 M. bez., pr. Juli-August 154½—154 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 149 M. bez. — Gekündigt 11,000 Ctnr. Kündigungspreis 158½ M. — Erbsen: Kochwaare 174—232 M., Futterwaare 150—170 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 25,50—24,50 M., Nr. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25 M., Nr. 0 und 1 20,50—18,50 M. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Mai-Juni 20,50 M. bez., pr. Juni-Juli 20,50 M. bez., pr. Juli-August 20,50 M. bez., pr. August-September 20,65 M. bez., pr. September-October 20,75 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 20,50 M. — Oelsaaten; Raps — M., Rübsen — M. nach Qualität. Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 57 M. bez., mit Faß — M. bez., pr. Mai-Juni 57,5 M. bez. pr. Juni-Juli 57,5 M. bez., pr. Juli-August 57,5 M. bez., pr. September-October 60—60,5—60,3 M. bez., pr. October-November 61—61,2—61,1 M. bez., pr. November-December 61,5 M. bez. — Gekündigt 100 Ctnr. Kündigungspreis 57,50 M. bez. — Leinöl loco 60 M. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 26 M. bez., pr. Mai-Juni 25 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. September-October 25 M. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspr. — M.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 54 M. bez., ab Speicher 53,8 M. bez., pr. Mai-Juni 53,6 M. nom., pr. Juni-Juli 53,6 M. nom., bez., pr. Juli-August 53,7—53,9—53,8 M. bez., pr. August-September 54,7—54,9—54,8 M. bez., pr. September-October 54,4—54,5 M. bez. — Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 53,60 M.

Nürnberg, 19. Juni. [Hopfenbericht.] Seit Donnerstagsmarkt war das Geschäft kaum nennenswerth. Der gestrige Umsatz betrug 20 Ballen, meistens gepackte Waare, zwischen 140—150 fl., auch etliche Ballen Ausstichprima gingen zu 170—172 fl. ab; 73er sind selten begehrt, daher auch etliche Gulden billiger erhältlich. Der heutige Markt schließt still, 18 Ballen gepackte zu 145 fl. ist der größte Abschluß, deshalb bleiben die letzten Notirungen meist nominell. Umsatz 40 Ballen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 22. Juni. Der Nationalrath hat heute in Uebereinstimmung mit dem Ständerath die Einberufung einer außerordentlichen Session behufs Berathung der Militär- und der Steuergesetze auf den 6. September beschlossen.

Solothurn, 22. Juni. Die Regierung verbot neuerdings unter Androhung gesetzlicher Ahndung der katholischen Geistlichkeit des Cantons Solothurn jeden Amtsverkehr mit dem Erzbischof Lachat.

Versailles, 22. Juni. National-Versammlung. Fortsetzung der Berathung über das Gesetz betreffend die öffentlichen Gewalten. Buffet hob gegenüber den gestrigen Angriffen Blancs und Madiers hervor, die constitutionellen Gesetze ständen allerdings im vollen Gegensatz gegen die von den genannten Deputirten ausgesprochenen Grundsätze, sie entsprechen jedoch vollständig dem Programm des gegenwärtigen Ministeriums. Dieses Programm, zur Zeit einer Aufstellung von Niemanden bestritten, werde vom Ministerium aufrecht erhalten. Wolle man das Ministerium über das Programm interpelliren, so sei es bereit darauf einzugehen, er könne es aber nicht für angemessen halten, wenn man gegenwärtig solche Angriffe in die Discussion der constitutionellen Gesetze hineinziehe. Buffet sprach sich durchaus billigend über die von den Präfecten angewendeten Verwaltungsgrundsätze aus.

Was die Befugnisse des Präsidenten angehe, so handle es sich hierbei um ein so geringes Maß, daß von weiteren Beschränkungen keine Rede sein könne. Laboulaye erklärte es für eine dringende Pflicht aller guten Bürger, sich um die republikanische Regierung, als die einzig mögliche, zu schaaren; er sprach gegen die Angriffe der Radicalen und vertheidigte die Haltung der gemäßigten Republikaner. — Dutemple (äußerste Rechte) sprach lebhaft gegen das Gesetz und wurde zweimal zur Ordnung gerufen, weil er den Marschallpräsidenten mehrfach angriff. Der Präsident sah sich schließlich genöthigt, Dutemple unter lebhafter Aufregung der Versammlung das Wort zu entziehen. Die Versammlung beschloß sodann zur zweiten Lesung des Gesetzes überzugehen.

Barcelona, 22. Juni. Martinez Campos hat die Meldung hierher gelangen lassen, daß die im Fort Miravet eingeschlossenen Carlisten um Entsendung eines Parlamentärs nachgesucht haben, nachdem die Artillerie eine große Bresche in das Fort gelegt hat. — Weiterer Meldung zufolge ist das Schloß und Fort Flix in der Nähe von Miravet von den Regierungstruppen genommen worden und hat die Division Montenegro den Truppen des Carlistenchefs Dorregaray eine Niederlage beigebracht.

Brüssel, 22. Juni. Repräsentantenkammer. Bei der heutigen Berathung des Gesetzentwurfs Duchesne brachte der Deputirte Guillery ein Amendement ein, nach welchem die Strafbestimmungen des Gesetzes nur für die Fälle gelten sollen, in denen es sich um Attentate gegen das Leben handele. Der Justizminister führte aus, daß der Gesetzentwurf durchaus nothwendig sei und wies auf einen vor Kurzem bei den Assisen in der Provinz Hainaut vorgekommenen Fall hin, welcher die Einbringung eines derartigen Gesetzes erforderlich gemacht haben würde, auch wenn die Angelegenheit Duchesne nicht vorgelegen hätte.

London, 22. Juni. Der Sultan von Zanzibar hat gestern der Königin einen Besuch abgestattet. — In Folge einer Herabsetzung der Löhne um 10 Procent ist unter den Kohlengrubenarbeitern in Dean-Forest (Grafschaft Lancaster) ein Strike ausgebrochen.

Bukarest, 22. Juni. Der Senat hat den Metropolitan zum Präsidenten gewählt. In der Deputirtenkammer ist eine Interpellation über den Zeitpunkt eingebracht worden, zu welchem die Regierung den neuen Zolltarif einzuführen gedenke. Von der Regierung wurden der Kammer die Gesetzentwürfe betreffend die Concessionsertheilung zum Bau der Eisenbahnen Plojesti-Predeal und Adjud-Okna vorgelegt.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Petersburg, 22. Juni. Der Kaiser von Rußland, welcher in dem zwischen Japan und Peru ausgebrochenen Streite, der aus der Beschlagnahme der Peruanischen Barke „Maria"-Luz und der Befreiung der auf diesem Fahrzeuge eingeschlossenen Culis herrührte, als Schiedsrichter angerufen war, hat jetzt zu Gunsten Japans entschieden und den Urtheilsspruch des Japanischen Gerichtshofes in seinem ganzen Umfange bestätigt.

[Militär-Wochenblatt.] Frhr. v. Schleinitz, Oberst und Commdr. des Westfäl. Drag.-Regts. Nr. 7, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 3. Cav.-Brig., v. Schenck, Oberst und Commdr. des 3. Garde-Ulanen-Regts., unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 1. Garde-Cav.-Brig., Frhr. v. Salmuth, Oberst und Commdr. des Pomm. Hus.-Regts. (Blücherſche Hus.) Nr. 5, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 7. Cav.-Brig., v. Waldow, Oberst und Commdr. des 2. Hannov. Drag.-Regts. Nr. 16, unter Stellung à la suite dieses Regts. und gleichzeit. Commandirung zur 2. Cav.-Brig., behufs Vertretung des abcommandirten Commandeurs derselben, zum Commdr. der 9. Cav.-Brig., v. Larisch, Oberst u. Commdr. des Magdeb. Kür.-Regts. Nr. 7, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 5. Cav.-Brig., v. Graevenitz, Oberst beauftragt mit der Führung der 10. Cav.-Brig., unter Belassung à la suite des 2. Schles. Hus.-Regts. Nr. 6, zum Kommdr. dieser Brig., ernannt. v. Stangen, Oberst-Lt. beauftr. mit der Führung des 2. Schles. Hus.-Reg. Nr. 6, Frhr. Taets- v. Amerongen, Oberst-Lt. beauftr. mit der Führung des Leib-Kür.-Regts. (Schlesisches) Nr. 1, Schach von Wittenau, Oberst-Lt. beauftr. mit der Führung des 1. Großherzogl. Hess. Drag.-Regts. (Garde-Drag.-Regt.) Nr. 23, Frhr. v. Korff, Oberst-Lt. beauftragt mit der Führung des Schlesw. Holst. Ulanen-Regts. Nr. 15, Graf v. Waldersee, Obst.-Lt. beauftr. m. d. Führ. d. 1. Hann. Ulan.-Regts. Nr. 13, v. Saldern-Ahlimb, Oberst-Lt., beauftr. mit der Führung des 2. Westfäl. Hus.-Regts. Nr. 11, zu Commandeuren der betr. Regtr. ernannt. v. Alten, Oberst-Lt., Flügel-Adjut. und Commdr. des 2. Garde-Ulanen-Regts., in gleicher Eigenschaft zum Regt. des Gardes-du-Corps, v. Hesberg, Oberst und Commdr. des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, in gleicher Eigenschaft zum 2. Garde-Ulanen-Regt., versetzt. v. Burgsdorff, Oberst-Lt. und etatsmäß. Stabsoffiz., im 2. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9 zum Commdr. des Magdeb. Kür.-Regts. Nr. 7, v. Kleiser-Kleisheim, Oberst-Lt. und etatsm. Stabsoffiz. im 3. Garde-Ulanen-Regt., zum Commdr. des 2. Hannov. Drag.-Regts. Nr. 16, v. Rettberg, Oberst-Lt. und etatsm. Stabsoffiz. im 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, zum Commdr. des Westfäl. Drag.-Regts. Nr. 7, von Studnitz, Oberst-Lt. und etatsm. Staboffiz. im 3. Baden. Drag.-Regt. Prinz Carl Nr. 22, zum Commdr. des Magdeburg. Drag.-Regts. Nr. 6, Frhr. von Buddenbrock-Hettersdorff, Oberst-Lieut. und etatsm. Stabs-Officier im 2. Bad. Drag.-Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21, zum Commandeur des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, ernannt. von Thiele, Major und etatsm. Stabsofficier im Neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3, mit der Führung des Pommersch. Husaren-Regts. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, unter Stellung à la suite desselben, Graf von Schlieffen, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Regiment der Garde du Corps, mit der Führung des 3. Garde-Ulanen-Regts., unter Stellung à la suite desselben, beantragt. von Guretzky-Cornitz, Oberst und Commandeur des Pommersch. Drag.-Regts. Nr. 11, zur Vertretung des abcommandirten Commandeurs der 17. Kav.-Brig. nach Schwerin commandirt. von Wentzky, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Westpr. Kür.-Regts. Nr. 5, dem Pommerschen Drag.-Regt. Nr. 11 aggregirt, in welchem Verhältniß derselbe den abcommandirten Reg.-Commdr. vertritt. v. Wuthenau, Major und Escadr.-Chef im Magdeburger Kür.-Regt. Nr. 7, als etatsm. Stabsoffizier in das Westpreuß. Kürassier-Regt. Nr. 5 versetzt. v. Frankenberg-Proschlitz, Major à la suite des Westpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 1 und Lehrer beim Milit.-Reit-Institut unter Entbindung von diesem Verhältniß, als etatsm. Stabsoffizier in das Regt. der Gardes-du-Corps versetzt. v. Rosenberg, Major vom 1. Pommerschen Ulanen-Regt. Nr. 4 und commandirt als Adjut. bei der 31. Div., unter Entbindung von diesem Verhältniß, sowie unter Stellung à la suite des gedachten Regt. und Verleihung eines Patents seiner Charge, als Lehrer zum Milit.-Reit-Institut versetzt. v. Goddäus, Major und Escadr.-Chef im 3. Garde-Ulanen-Regt., zum etatsm. Stabsoffizier des Regts. ernannt. — Frhr. v. Wrangel, Major und Escadr.-Chef im Garde-Hus.-Regt. als etatsm. Stabsoffizier in das Neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3 versetzt. v. Schweinitz, Major vom 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2 und commandirt als Adjut. beim Gen.-Commando III. Armeecorps, unter Entbindung von diesem Commando, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 4 versetzt. — v. Klüber, Major à la suite des Hus.-Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schlesw.-Holstein.) Nr. 16 und Adjut. des Kriegsministers, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das 2. Bad. Dragoner-Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21 versetzt. v. d. Gröben, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14, in gleicher Eigenschaft zum 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Carl Nr. 22, Oehlwang, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, in gleicher Eigenschaft zum Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14 versetzt. Graf v. Bredow, Major vom Westfäl. Ulanen-Regt. Nr. 5 und command. als Adjut. bei dem Gen.-Commando VII. Armeecorps, unter Entbindung von diesem Commdo., als etatsm. Stabsoffiz. in das 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20 versetzt. Frhr. v. Strombeck, Major und Escadr.-Chef im 2. Brandenburg. Ulanen-Regt. Nr. 11, Chales de Beaulieu, Major und Escadr.-Chef im Ostpr. Ulanen-Regt. Nr. 8, v. Baerst, Major à la suite des 2. Westfäl. Hus.-Regts. Nr. 11 und Lehrer beim Militär-Reit-Institut, v. Schnackenberg, Major vom Thüring. Hus.-Regt. Nr. 12 und Adjut. beim Gen.-Commdo. I. Armeecorps, Patente ihrer Charge verliehen. v. Zollikofer-Altenklingen, Major vom Kaiser Franz-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 2, als Bats.-Commdr. in das 3. Rheinische Inf.-Regt. Nr. 29, v. Poseck, Major vom 6. Brandenburgischen Inf.-Regt. Nr. 52, in das Kaiser Franz-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 2, — versetzt. Pitschel, Major aggregirt dem 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, in das 6. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 52 einrangirt. Nachtigal, Major aggregirt dem 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 23, in das 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18 einrangirt. v. Kracht, Major aggreg. dem 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das Regiment einrangirt. v. Zobeltitz, char. Port.-Fähnr. vom Pos. Ulan.-Regt. Nr. 10, zum Port.-Fähnr. befördert. v. Mitzlaff II., Sec.-Lt. à la suite des Pos. Ulan.-Regt. Nr. 10, in das Regt. wiedereinrangirt. Schmidt, Pr.-Lt. vom 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, als Adjut. zur 1. Inf.-Brig. command. Senftleben, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, zum Pr.-Lt., v. Löper, Unteroffiz. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, zum Port.-Fähnr., v. Dobschütz, Sec.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zum Pr.-Lt., Hetschko, Unteroffizier vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regmt. Nr. 63, zum Port.-Fähnr., Frhr. v. Richthofen I., Prem.-Lieut. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, zum Rittm. und Escadr.-Chef, dieser vorläufig ohne Patent, Graf v. Pückler I., Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Lieres u. Wilkau, Sec.-Lt. vom 2 Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, à la suite des Regts. gestellt. Huchzermeier, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Gnesen) 3ten Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, zum Pr.-Lt. befördert. Eichler, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. (Freystadt) 1. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 46, Häbnel, Vice-Feldwebel vom Res.-Lanw.-Bat. Glogau Nr. 37, Stolze, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zu Sec.-Lts. der Res. des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, Sternberg, Vice-Feldw. von dems. Bat., Wentzel, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 45, zu Sec.-Lts. der Res. des 4. Posen. Inf.-Regts. Nr. 59, Epner, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Schroda) 2. Pos. Landw.-Regts. Nr. 19, zum Pr.-Lt. befördert. Frhr. v. Stein, Oberst-Lieut. vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, unter Stellung zur Disp. mit Pens, zum Bez.-Commdr. des 1. Bat. (Gleiwitz) 3. Oberschl. Landw.-Rgts. Nr. 62 ernannt. v. Beust, Oberst a. D., zuletzt Brigadier der 3. Gend.-Brig., mit seiner bisher. Pension und der Uniform des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, zur Disp. gestellt. von Krosigk, General-Major und Commandeur der 1. Garde-Cav.-Brig., Graf v. d. Groeben, Generalmajor und Commandeur der 5. Cav.-Brig. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Stölzel, Oberst zur Disp., zuletzt Commandeur des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110, mit seiner Pension und der Uniform des gedachten Regts., v. Hammond, Major vom 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Leisz, Major zur Disp., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 2. Großh. Hess. Inf.-Rgts. (Großherz.) Nr. 116 ertheilt. v. Helmschwerdt, Oberst und Commdr. des Magdeburg. Drag.-Regts. Nr. 6, Lueder, Rittm. und Escadr.-Chef vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, als Major mit Pens. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Ign. Seckles.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.